JAHRESBERICHT 2020

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V.

www.caritas-sw.de

Inhalt

Vorwort

Caritasverband Schweinfurt
Vorstandsarbeit im Caritasverband
Caritasratssitzungen am 13.07.2020 und am 26.10.2020
Vertreterversammlung am 19.11.2020
Dienstjubiläen – Verabschiedungen – Begrüßungen 2020
Abschied Frau Münch
Offizielle Verabschiedung am 29.01.2021
Mitarbeitervertretung (MAV) - Wanderung am 07.10.2020
Seniorenstiftung

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst
Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst
Flüchtlings- und Integrationsberatung für Asylbewerber in der ANKER-Einrichtung (FIB)
Fachdienst Gemeindecaritas
Stabsstelle Innovation und Koordination
Fachstelle gesellschaftlicher Zusammenhalt

Sozialpsychiatrischer Dienst
Beratungsstelle
Ambulant Betreutes Wohnen
Tageszentrum
Krisennetzwerk Unterfranken / MET Main-Rhön

Jugendhilfezentrum Maria Schutz
Das Jahr 2020 im Kinderheim
Integrativer Hort, Heilpädagogische Tagesstätte und Offene Ganztagsschule in der Heide-Schule in Schwebheim
Gibt es noch Flüchtlinge im Jugendhilfezentrum?
Unser herzliches Dankeschön!

Ausblick und Dankeschön

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Caritas-Kampagne 2020 stand unter der Aufforderung „Sei gut, Mensch!“. Es ging darum, Menschen zu ermutigen, sich aktiv für Andere einzusetzen. Hilfsbereitschaft und Toleranz sollte im Alltag gelebt werden, um ein guter Mensch zu sein.

Der Begriff „Gutmensch“ wurde in der Vergangenheit zeitweise benutzt, um tolerante und hilfsbereite Menschen gering zu schätzen. In manchen Gesellschaftskreisen wurden Beschimpfungen von Helfern (zum Beispiel im Rahmen der Arbeit mit Flüchtlingen) laut. 2015 wurde „Gutmensch“ zum Unwort des Jahres gewählt.

„Jedes Gemeinwesen lebt (auch) von Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren, sich für andere einzusetzen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Dieses gute Verhalten durch den Begriff „Gutmensch“ herabzusetzen und verächtlich machen zu wollen, ist nicht akzeptabel.“ (Neue Caritas Jahrbuch 2020, Seite 18, Text von Claudia Beck)

Die Caritas-Kampagne 2020 stellte somit deutlich heraus, dass es gut ist, sich als Mensch für andere Menschen in Not einzusetzen. Als die Kampagne gewählt wurde, war die Corona-Pandemie noch nicht in Sicht und es war auch nicht zu erwarten, dass es ein Ereignis geben würde, welches das Zusammenleben in unserer Gesellschaft derart verändern würde.

Die verschiedenen Dienste und Einrichtungen unseres Orts- und Kreiscaritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt, welche sich bereits immer für Menschen in Not einsetzen, waren 2020 besonders gefordert. Die Aufforderung gut Mensch zu sein und Hilfsbedürftigen beizustehen waren 2020 von enormer Bedeutung. Durch die pandemiebedingten Kontakteinschränkungen mussten neue Methoden der Beratung und Betreuung ausprobiert werden. Während des ersten „Lockdowns“ von März bis Mai 2020 mussten zum Beispiel die Beratungsdienste im Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst und im Sozialpsychiatrischen Dienst auf telefonische Beratung oder Beratung im Freien umstellen. Im Jugendhilfezentrum Maria Schutz wurden erstmalig Erfahrungen im „Home-Schooling“ gesammelt. Dabei kamen Mitarbeiter*innen aus dem Integrativen Hort in Schwebheim auch in Grafenrheinfeld zum Einsatz. In der Gemeindecaritas wurden die Nachbarschaftshilfen unterstützt und in der Flüchtlings- und Integrationsberatung wurde ebenfalls im Freien beraten. Der Schutz der eigenen Mitarbeiter*innen musste bei allen Maßnahmen mitgedacht und umgesetzt werden.

Im Leitbild unseres Caritasverbandes steht: „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohlergehen des Menschen, unabhängig von seiner Konfession, Herkunft und Weltanschauung. Daraus leitet sich unsere Verpflichtung ab, uns durch qualifizierte Dienste und Hilfen den Menschen in tätiger Nächstenliebe zuzuwenden, sie respektvoll und solidarisch zu begleiten.“

Als ehrenamtlicher Vorsitzender des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt bin in sehr stolz auf die geleistete Arbeit der Caritas-Dienstgemeinschaft. Diese wurde im Jahr 2020 unter sehr schwierigen Bedingungen erbracht. Trotz der Corona-Pandemie waren wir in allen Bereichen helfende Hand für Menschen in Not. Meinen Dank spreche ich daher der Vorstandschaft und den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unseres Caritasverbandes aus. Mit unseren Leistungen können wir selbstsicher sagen, dass wir gut Mensch waren im Jahr 2020. Selbstverständlich werden wir dies auch 2021 nach Ende der Kampagne weiterführen. Jetzt wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre unserer Arbeitsleistungen 2020 und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Kilian Hartmann
1. Vorsitzender

Vorstandsarbeit im Caritasverband Schweinfurt

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein. Die Mitglieder der Vorstandschaft sind grundsätzlich ehrenamtlich und setzen sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Herrn Kilian Hartmann, seinem Stellvertreter Herrn Jochem Serrand, den Vorstandsmitgliedern Frau Liselotte Schineis und Frau Hildegard Riegler, dem Caritas-Seelsorger für die Stadt Schweinfurt Herrn Diakon Joachim Werb, dem Caritas-Seelsorger für den Landkreis Schweinfurt Herrn Diakon Albert Hein und dem hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Frank Kupfer-Mauder (seit 01.02.2021). Im Jahr 2020 hatte die Geschäftsführung noch Frau Jutta Münch. Der 1. Vorsitzende Herr Kilian Hartmann berief im Jahr 2020 sieben Sitzungen des Vorstandes ein. Eine davon fand im Jugendhilfezentrum Maria Schutz in Grafenrheinfeld statt.

Die erste Vorstandssitzung im Jahr 2020 stand im Zeichen der Suche nach eine*m Nachfolger*in für die Geschäftsführerin Frau Jutta Münch, welche angekündigt hatte, zum 01.02.2021 in den Ruhestand zu gehen. Es wurden Bewerbungsgespräche geführt und mit Herrn Frank Kupfer-Mauder ein Nachfolger gefunden. Der Übergang war somit bereits im Januar geregelt. Es wurde vereinbart, dass Herr Frank Kupfer-Mauder am 01.10.2020 als Stellvertreter beginnt und die Geschäftsführung am 01.02.2021 übernimmt. In einer weiteren Sitzung im Januar 2020 wurde ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des „Aufwind e. V.“ Herrn Paul Strobel geführt. Der Verein hatte Interesse bekundet, seine Einrichtungen an den Caritasverband Schweinfurt zu übergeben. Der Aufwind e. V. betreibt in Werneck ein Zuverdienst-Café, die Übergangseinrichtung Gutshof und ein Tageszentrum für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Kontakteinschränkungen musste die Sitzung im März leider entfallen. Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt und in der Folgesitzung im Mai bestätigt. Unter dem Zeichen der Trauer um Frau Johanna Niklaus und Herrn Richard Keller fand die Vorstandssitzung im Mai 2020 stand. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Caritasverband Schweinfurt und die Finanzkrise des bischöflichen Ordinariats in Würzburg und somit auch dem Diözesanen Caritasverband (DiCV) waren die bestimmenden Themen der Sitzung. Die Jubiläumsveranstaltung zu 50 Jahre Maria Schutz musste in dieser Sitzung verschoben werden.

Anfang Juli wurde zu einer zusätzlichen Sitzung eingeladen. Die Sorge um die Refinanzierung der Einrichtungen und Dienste wuchs, da vom DiCV die Pauschalierungsverträge für die OKCV`s gekündigt wurden. Zusätzlich musste der Sachstand zum Umzug ins Casa Vielfalt und die Refinanzierung der Miete besprochen werden. Es wurde beschlossen, eine außerordentliche Caritasratssitzung einzuberufen, um das weitere Vorgehen auf eine solide Basis zu stellen. Ende Juli fand dann eine Sitzung im Jugendhilfezentrum Maria Schutz in Grafenrheinfeld statt. Wie traditionell üblich berichteten dort die Abteilungsleiterinnen von ihren jeweiligen Diensten und gaben einen Ausblick für die Zukunft. Außerdem gab Herr Kilian Hartmann einen Einblick in das Gespräch mit dem Bischof Franz Jung im diözesanen Caritasrat, in welchem er die Region Schweinfurt, Haßberge, Bad Kissingen und Bad Neustadt, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des OKCV Bad Kissingen Herrn Emil Müller, vertritt.

Die Septembersitzung stand im Zeichen der Haushaltbeschlüsse. Das Haushaltsergebnis und der Jahresbericht 2019 wurden beraten und beschlossen und der Haushalts- und Stellenplan für 2021 vorgestellt und ebenfalls beschlossen. Die Gründung einer Tochtergesellschaft zur Sicherung der Krisenversorgung in der Region Main-Rhön wurde auf den Weg gebracht.

Am 30.11.2020 fand dann die siebte und abschließende Sitzung des Jahres 2020 statt. Dort wurde unter anderem die wirtschaftliche Situation und der Umzug ins Casa Vielfalt besprochen. Im Anschluss fand die konstituierende Sitzung für die GKNS gGmbH statt.

Frank Kupfer-Mauder
Geschäftsführer (seit 02/2021)

Caritasratssitzungen am 13.07.2020 und am 26.10.2020

Außerordentliche Caritasratssitzung

Am 13.07.2020 musste eine außerordentliche Caritasratssitzung einberufen werden. Es hatten sich dringliche Fragen ergeben, welche durch die Corona-Pandemie und die finanzielle Krise des Bistums hervorgerufen wurden. Der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen wurde durch die Corona-Pandemie noch verstärkt. Durch diese Krise hat der Diözesane Caritasverband Würzburg bereits 2020 Kürzungen erhalten. Die Pauschalierungsverträge mit den Orts- und Kreiscaritasverbänden wurden zum Ende des Jahres 2020 gekündigt. Zur außerordentlichen Caritasratssitzung zum 13.07.2020 konnte man bereits damit rechnen, dass es zu weiteren Kürzungen kommen wird. Finanzierte Aufgaben sind die Mitgliederbetreuung, spitzenverbandliche Vertretungsaufgaben und die Verwaltung. Ebenso sind die Fachbereiche Allgemeine Soziale Beratung und der Fachdienst Gemeindecaritas rein durch Kirchensteuermittel finanziert. Die Miete der Geschäftsstelle des OKCV wurde vollständig refinanziert. Durch den bevorstehenden Umzug in das „Casa Vielfalt“ und die damit erhöhten Mietkosten war es notwendig, die weitere Vorgehensweise zu beschließen. Nach lebhafter Diskussion wurde beschlossen, an den Umzugsplänen festzuhalten. Der erhöhte Raumbedarf und die bereits sehr beengten Verhältnisse in der alten Geschäftsstelle in der Deutschhöfer Str. 7 waren ausschlaggebend für den Beschluss. Ein weiterer Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit dem Aufbau eines Zuverdienstcafés im neuen caritativen Zentrum „Casa Viefalt“. Aufbauend auf ein Wirtschaftsgutachten, welches die Möglichkeit beschreibt, eine „Schwarze Null“ zu erreichen, beschließt der Caritasrat den Aufbau weiter voranzutreiben (vorbehaltlich der Haushaltslage). Unter Sonstiges werden zwei weitere wichtige Punkte auf den Weg gebracht. Es wird beschlossen, dass die Bädersanierung im Jugendhilfezentrum Maria Schutz angesichts der gesenkten Mehrwertsteuer auf 16 % umgesetzt werden soll. Außerdem soll eine gGmbH gegründet werden, welche die Krisenversorgung in der Region Main-Rhön sicherstellt. Dazu sollen als sozialpsychiatrisches Angebot mobile Einsatzteams aufgebaut werden.

Caritasratssitzung am 26.10.2020

Im Pfarrzentrum St. Kilian konnte der 1. Vorsitzende des Caritasverbandes, Herr Kilian Hartmann die Mitglieder des Caritasrates begrüßen. Der neue stellvertretende Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder stellte sich der Versammlung vor. Er hat die Arbeit am 01.10.2020 begonnen und wird am 01.02.2021 die Nachfolge von Frau Münch antreten. Im Sitzungsverlauf werden der Jahresbericht 2019 bestätigt und die Jahresrechnung 2019 besprochen. Dabei wird beschlossen, die Zahlen der Vertreterversammlung zum Beschluss vorzulegen. Weiterhin werden der Haushaltsplan 2021 und der Stellenplan 2021 besprochen und ebenfalls zur Vorlage in der Vertreterversammlung beschlossen. Bei den Haushaltsplanungen wurde die drohende Kürzung der Refinanzierung durch Kirchensteuermittel in Höhe von 20% berücksichtigt. In weiteren Tagesordnungspunkten wurden die anstehenden Neuwahlen in der Vertreterversammlung vorbereitet. Dabei wurden vom Caritasrat mehrere Empfehlungen ausgesprochen. So wurde beschlossen, dass der gewählte Vertreter der Caritasseelsorger im Landkreis Schweinfurt im Vorstand des OKCV, Herr Albert Hein, bestehen bleibt bis zur Inkraftsetzung einer neuen Vorgehensweise. Herr Kilian Hartmann hat signalisiert, wieder als 1. Vorsitzender zu kandidieren. Herr Jochem Serrand kandidiert als Stellvertreter und Frau Lieselotte Schineis und Frau Hildegard Riegler weiterhin als Vorstandsmitglieder. Der Caritasrat spricht die Empfehlung aus, dass die Vertreterversammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder erneut wählen möge. Als Ersatz für Herrn Wetteskind muss in der Vertreterversammlung ein weiteres Caritasratsmitglied gewählt werden. Herr Stefan Willmy stellt sich dem Caritasrat für dieses Mandat vor. Er ist Kassier im Caritasverein St. Elisabeth (Sozialstation Schweinfurt) und möchte sich gerne im Caritasrat einbringen. Der Cartiasrat empfiehlt, dass Herr Stefan Willmy in den Caritasrat gewählt wird.

Zum Abschluss der Sitzung verabschiedet sich Frau Münch. Herr Hartmann weist auf den Abschiedstag am 29.01.2021 hin.

Vertreterversammlung am 19.11.2020

Ehrung für Frau Liselotte Schineis

Am 19.11.2020 tagte die Vertreterversammlung des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. im Sitzungssaal des Bayerischen Roten Kreuzes. In diesem Rahmen wurde Frau Liselotte Schineis mit dem Caritas-Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Frau Liselotte Schineis ist seit 20 Jahren ehrenamtlich in der Vorstandschaft des Caritasverbandes aktiv. Der 1. Vorsitzende des Caritasverbandes, Herr Kilian Hartmann überreichte die Auszeichnung und würdigte das herausragende Engagement von Frau Liselotte Schineis.

V.l.n.r.: Jutta Münch, Liselotte Schineis, Kilian Hartmann
(Foto: Frank Kupfer-Mauder)

Jahresbericht 2019

Frau Münch stellte den Jahresbericht 2019 der Vertreterversammlung vor. Neben einigen gedruckten Exemplaren, welche gerne mitgenommen werden konnten, verwies sie auf die Homepage und die Bestellmöglichkeit bei Frau Firsching (firsching@caritas-schweinfurt.de). Besonders erfreulich im Jahr 2019 waren die beiden verliehenen Preise. Einmal zeichnete die Deutsche Bischofskonferenz das Projekt „Lesekoffer Flucht und Vertreibung“ aus. Das Projekt „freiRAUM“ zur Förderung der Spiritualität der Mitarbeitenden wurde vom Diözesan-Caritasverband mit dem Preis Spire ausgezeichnet.

Jahresrechnung 2019

Frau Münch stellte den Jahresabschluss 2019 vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist zunächst als Betriebsergebnis – 77.100 Euro aus. Als Jahresergebnis erreichte der Caritasverband Schweinfurt unter Berücksichtigung außerordentlichen Erträge (Spenden, Sammlungsergebnisse und eine Erbschaft) und der außerordentlichen Aufwendungen dann ein Plus von 12.500 Euro. Im Jahr 2019 können die betrieblichen Erträge von 5,959 Mio. Euro die betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6,036 Mio. Euro nicht decken, sodass ohne die Erbschaft kein positives Betriebsergebnis erreicht worden wäre. Es fielen keine Zinsaufwendungen an, der Verband ist schuldenfrei.

Haushaltsplan & Stellenplan 2021

Der Gesamthaushaltsplan wurde von der Geschäftsführerin für das Jahr 2021 vorgestellt. Er weist ein geplantes Minus in Höhe von 68.000 Euro aus. Diese Unterdeckung entsteht dadurch, dass im Bereich der kirchensteuerfinanzierten Dienste mit einer Refinanzierung in Höhe von nur noch 80 % kalkuliert wurde. Nach weiteren Erläuterungen beschließt die Vertreterversammlung einstimmig beide Pläne anzunehmen.

Neuwahlen Vorstandschaft

Turnusgemäß standen bei der Vertreterversammlung Neuwahlen zur Vorstandschaft des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt an. Die komplette Vorstandschaft hatte sich bereit erklärt, wieder zu kandidieren. Vorgeschlagen durch den Caritasrat kam es bei den Neuwahlen zur Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder. Herr Kilian Hartmann wurde im Amt des 1. Vorsitzenden bestätigt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Jochem Serrand wiedergewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Frau Liselotte Schineis und Frau Hildegard Riegler einstimmig bestätigt. Weitere Mitglieder der Vorstandschaft sind Diakon Joachim Werb als Caritasseelsorger für die Stadt Schweinfurt, Diakon Albert Hein als Caritasseelsorger für den Landkreis Schweinfurt und Frau Jutta Münch als Geschäftsführerin des Caritasverbandes. Zum 31.01.2021 wird Frau Jutta Münch in den Ruhestand gehen. Ihr Nachfolger als Geschäftsführer und somit auch als Vorstandsmitglied wird Herr Frank Kupfer-Mauder. Dieser arbeitet seit 01.10.2020 beim Caritasverband als stellv. Geschäftsführer und hat sich den Mitgliedern der Vertreterversammlung vorgestellt.

Dienstjubiläen – Verabschiedungen – Begrüßungen 2020

Im Jahr 2020 gab es zahlreiche Dienstjubiläen:

- Julia Schmich 10 Jahre
- Anne Kociubski 10 Jahre
- Marina Zimmermann 15 Jahre
- Brigitte Goldmann 20 Jahre
- Heike Blumenröder 20 Jahre
- Elke Loth-Weigand 25 Jahre
- Brigitte Schubert 25 Jahre

Allen Jubilaren danken wir sehr herzlich für Ihren Einsatz für den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V.. Wir freuen uns sehr über die langjährige Treue!

Am Ende des Jahres gab es eine kleine Ehrung der Jubilare. Herr Kupfer-Mauder überreichte den Damen ein Buch und einen Gutschein für die Anerkennung Ihrer Leistungen. (Foto: Stefanie Kimmel)

Frau Münch überreicht Frau Goldmann ein Geschenk für ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Foto: Frank Kupfer-Mauder

Leider haben uns auch einige langjährige Mitarbeiter*innen verlassen. Länger als 5 Jahre waren bei uns:

- Angela Bauer 19 Jahre
- Elisaveta Lasur 19 Jahre
- Andreas Schick 11 Jahre

Wir bedanken uns bei Angela Bauer, Elisaveta Lasur und Andreas Schick und allen weiteren ausgeschiedenen Mitarbeiter*innen sehr herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen von Herzen alles Gute für den weiteren Lebensweg!

2020 durften wir zahlreiche Mitarbeiter*innen neu im Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. begrüßen:

- Vanessa Mahr - Hort in Schwebheim
- Katja Pfeifer - FIB
- Claudia Ann Bischof - Buchhaltung Maria Schutz
- Anna Müller – Wohngruppe Sahara
- Tanja Müller – Wohngruppe Regenbogen
- Selina Semineth – Wohngruppe Tahiti
- Christoph Stürmer – Gruppe High 5
- Julia Jaeger – SpDi
- Christian Schneider – SpDi
- Janina Heuß – Maria Schutz
- Corina Lama – Personalwesen
- Luisa von Seggern – Fachdienst Maria Schutz
- Hanife Maloku – Wohngruppe Bunte Jungs
- Frank Kupfer-Mauder – Stellv. Geschäftsführer
- Katharina Kowalski – Wohngruppe Safari
- Eva Liebler – Wohngruppe Tahiti
- Elisabeth Lieb – Wohngruppe Tahiti
- Melanie Höller – SpDi

Herzlich willkommen!

Am 01. Oktober hat Frank Kupfer-Mauder seinen Dienst als stellv. Geschäftsführer aufgenommen. Frau Münch begrüßte ihn gemeinsam mit den anwesenden Mitarbeiter*innen und überreichte ein „Caritas-Starterpaket“. Foto: Karin Firsching

Abschied Frau Münch

… ich bin dann mal weg …

Vom 15.03.2013 bis zum 31.01.2021 stand ich dem Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. als Geschäftsführerin zur Verfügung. Viel haben wir bewegt in diesen Jahren, viele Veränderungen durchlaufen, vieles konnte weiterentwickelt werden. Doch besonders wertvoll waren die Begegnungen mit den Menschen in den vergangenen Jahren, die mich bereichert haben.

Ich schaue voll Dankbarkeit zurück und bin froh, dass ich damals im Jahr 2013 die Herausforderung angenommen habe, das „Schiff Caritas Schweinfurt“ eine Zeit lang zu steuern. Dinge bewegen, etwas tun können, planen und ausführen, analysieren und handeln – das hat mir Freude gemacht!

Im Jahr 2020 habe ich dann noch zum guten Schluss gelernt, dass Pläne komplett durchkreuzt werden und die schönsten Pläne nur noch Makulatur werden können – die Pandemie hat uns Geduld gelehrt und uns auf das Hier und Jetzt verwiesen. Und darauf, dass auch im Unsicheren Halt und Geborgenheit zu finden sind.

Wenn wir uns voll Zuversicht und Hoffnung in Gottes Hand aufgehoben fühlen dürfen, können wir auch der Zukunft, was immer sie bringt, mutig entgegengehen.

Ich wünsche dem Caritasverband Schweinfurt, vertreten durch Vorstand und Dienstgemeinschaft, für die Zukunft weiterhin viel Mut, Tatkraft und Entschlossenheit, sich einzusetzen für die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Möge Gottes Segen auf Ihren Werken liegen!

Ich danke für die Begegnungen und unsere gemeinsame Zeit, für jegliche Unterstützung, die ich von allen Seiten erfahren habe. Ich danke dem Vorstand für das mir jederzeit entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Allen Mitarbeitenden danke ich für das lebendige Miteinander, das uns durch die Jahre und durch alle Themen getragen hat.

Als Schlusswort möchte ich einen Spruch aus meinem Adventskalender 2020 zitieren: „Ich kann keinen Spagat – aber es hat in den letzten Jahren auch keine Situation gegeben, in der ich gedacht hatte, jetzt würde nur noch ein Spagat helfen.“

Schweinfurt, 15.01.2021

Jutta Münch

Offizielle Verabschiedung am 29.01.2021

Nach acht Jahren als Geschäftsführerin des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. wurde Frau Jutta Münch am 29.01.2021 in den Ruhestand verabschiedet. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Verabschiedung nicht in größerem Rahmen begangen werden, sondern fand unter Berücksichtigung der Auflagen im Rahmen einer Vorstandssitzung statt.

Foto v.l.n.r.: 1. Vorsitzender Kilian Hartmann, der neue Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder, die verabschiedete Geschäftsführerin Jutta Münch, Karin Buresch von der Mitarbeitervertretung (Foto: Rosa Di Vico-Koller)

Der 1. Vorsitzende Herr Kilian Hartmann stellte die großen Verdienste von Frau Münch für den Caritasverband in Stadt und Landkreis Schweinfurt heraus. In ihrer Dienstzeit wurden viele wegweisende Entwicklungen umgesetzt und gute Hilfsstrukturen für die Menschen in der Region geschaffen. Getreu dem Motto des Caritasverbandes „Not sehen und handeln“ hatte Frau Münch stets die Situation der Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Blick und sorgte durch einen Stellenausbau in allen Abteilungen für bedarfsgerechte, innovative Hilfsangebote. Um für die große Zahl geflüchteter Menschen eine menschenwürdige Unterbringung und Versorgung zu gewährleisten, wurde 2015 in Lülsfeld eine Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eingerichtet sowie die damalige Asylsozialberatung in der Erstaufnahmeeinrichtung in Kooperation mit der Diakonie aufgebaut. Innerhalb des Verbands wurde die Qualitätsentwicklung vorangebracht und ein Leitbild etabliert.

Als Geschäftsführerin hatte sie beim Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt Verantwortung für ca. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese gehen ihrem Dienst in den verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbandes nach. In der Geschäftsstelle, beim Sozialpsychiatrischen Dienst, dem Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst, im Tageszentrum für psychisch kranke Menschen und im Fachdienst Gemeindecaritas. Dazu gehört auch das Jugendhilfezentrum Maria Schutz in Grafenrheinfeld mit seinen Außenstellen, der offenen Ganztagsschule, dem integrativen Hort und der heilpädagogischen Tagesstätte an der Heide-Schule in Schwebheim. Weitere Mitarbeitende sind in der Flüchtlings- und Integrationsberatung und im Kinderhaus in der ANKER - Einrichtung tätig. Frau Münch verstand es, den Verband strukturell gut aufzustellen. Dafür setzte sie sich während ihrer gesamten Arbeitsphase für die Schaffung des Caritativen Sozialzentrums „Casa Vielfalt“ ein. In ihrem letzten Arbeitsmonat konnte der Umzug der Caritas-Geschäftsstelle dorthin vollzogen werden.

Jutta Münch vor der Pinnwand mit Grüßen (Foto: Rosa Di Vico-Koller)

Grußworte sprach auch Frau Karin Buresch im Namen der Mitarbeitervertretung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten zuvor einzeln Grüße, gemeinsame Erlebnisse und Segenswünsche an eine Pinnwand geheftet. Die Ausstellung wurde Frau Münch präsentiert und zeigt das gute Miteinander und die vielen persönlichen Verbindungen in den vergangenen Jahren. Zum Abschied wurde, unterstützt durch einen Tuba-Spieler, einzeln aus den Fenstern der neuen Geschäftsstelle im „Casa Vielfalt“ ein Abschiedslied vorgetragen. Trotz der Corona- Einschränkungen konnte somit eine passende und schöne Verabschiedung gestaltet werden.

Mitarbeitervertretung (MAV) - Wanderung am 07.10.2020

Das Jahr 2020 war auch für die MAV geprägt von Einschränkungen und Terminen, die umgeplant oder ganz aufgegeben werden mussten. So konnte die MitarbeiterInnenversammlung erstmals nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden, die nötigen Informationen wurden nur per Email verschickt, wodurch der wichtige persönliche Austausch zwischen den Mitarbeitenden leider nicht möglich war. Auch der für das Frühjahr geplante Betriebsausflug musste ersatzlos gestrichen werden, eine weitere Unternehmung, deren Organisation seit Jahren federführend in Händen der MAV liegt.

Impressionen der Herbstwanderung – Waldpilze, Schonunger Bucht (Fotos: Rosa Di Vico-Koller)

Wie schön, dass zumindest an der Herbstwanderung am 7. Oktober einige teilnehmen konnten, zum damaligen Zeitpunkt gerade noch weitgehend coronakonform. Wenige Tage vorher hatte der zukünftige neue Geschäftsführer die Arbeit im Caritasverband zunächst als Stellvertreter der bisherigen Geschäftsführerin aufgenommen, so dass sich auf diesem Weg eine gute erste Gelegenheit bot, sich auf ungewohntem Terrain etwas näher kennenzulernen. Bei bedecktem Himmel starteten wir beim Reichelshof und liefen zunächst Richtung Osten bis nach unten zur Schonunger Bucht, von der wir einen schönen Blick auf die dortigen Seen hatten, die vom Main gespeist werden. Wieder bergan wurde es sogar ein wenig abenteuerlich, da der geplante Weg wegen Waldarbeiten abgesperrt war, was uns nicht abhielt, über querliegendes Geäst wieder nach oben zu steigen. Nach ca. vier Kilometer langem Weg war die Aussichtskanzel „Maintalblick“ erreicht und wie der Name schon vermuten lässt, bietet der 6,50m hohe Turm wirklich einen wunderschönen weiten Blick über das Maintal, Richtung Forst, Schonungen, Schloß Mainberg, Schweinfurt bis zu den Gaibacher Höhen. Von dort war es nur noch ein kurzes Stück Weg zu den am Reichelshof geparkten Autos, mit denen es dann zurück nach Sennfeld ging, wo noch ein leckeres griechisches Essen im Restaurant auf uns wartete. Auch dieser Genuss wäre kurze Zeit später aufgrund des neuerlichen Anstiegs der Infektionszahlen nicht mehr möglich gewesen, so dass wir rückblickend sagen können, dass wir wirklich Glück hatten, dass alles so geklappt hat. Denjenigen, die mitmarschiert sind, hat es auf jeden Fall viel Freude gemacht.

Wandergruppe mit Frau Münch (Foto: Rosa Di Vico-Koller)

Zwei Fotos auf dem Aussichtsturm bei Sennfeld. V.l.n.r.: Frau Buresch, Herr Schick, Frau Lama, Frau Firsching (Fotos: Rosa Di Vico-Koller)

Bleibt zu wünschen, dass es im Jahr 2021 etwas einfacher wird und wir uns zu einer weiteren kleinen Wanderung in der näheren Umgebung zusammenfinden können. Vielleicht ist ja sogar etwas mehr möglich – schön wärs!

Karin Buresch
Vorsitzende der MAV
für die Caritas-Geschäftsstelle

Seniorenstiftung

Die Seniorenstiftung Schweinfurt ist eine Stiftung zur Förderung sozialer Projekte für Senioren. In den jährlichen Vorstandssitzungen wird über Zuschüsse zu Projekten und Möglichkeiten zur Steigerung des Fördervolumens beraten.

In der Jahressitzung vom 03.11.2020 wurde die Richtigkeit der Jahresabrechnung festgestellt und die Vorstandschaft entlastet.

Im Jahr 2020 wurden Fördergelder für folgende Projekte ausgeschüttet (gemäß Beschluss vom 20.12.2019):

- Das Marienstift konnte seinen Barfußpfad fertigstellen und erhielt anteilige Kosten in Höhe von 3.000,00 €.
- Die Sozialstation St. Michael erhielt 497,62 € für Material, dass für die Betreuung dementer Besucher der Tagespflege verwendet wird.
- Die offene Jugendarbeit kom,ma wurde mit 287,91 € für die Erklär-App für Senioren gefördert. Die restlichen zugesagten Mittel (1.212,09 €) konnten aufgrund der Corona-Einschränkungen nicht mehr abgerufen werden.
- Das Caritas-Seniorenzentrum St. Helena in Grafenrheinfeld erhielt 500,00 € für vier Erlebnis- und Erinnerungstafeln, die im Rahmen einer Projektarbeit in der Weiterbildung erstellt wurden.
- Das Alten- und Pflegeheim Maria Frieden erhielt 970,18 € für zwei große Sonnenschirme.

Für die noch offenen Förderanträge wurden folgende Regelungen beschlossen:

- Die Offene Jugendarbeit kom,ma erhält den Rest des zugesagten Zuschusses (siehe oben)
- Das Caritas-Seniorenzentrum St. Helena erhält 1.800,00 € für ein Gartengerätehaus.
- Für die Ersatzbeschaffung eines Aquariums erhält das Alten- und Pflegeheim Maria Frieden 2.188,10 €.
- Sozialstation Liborius Wagner: 1.950,00 € für hygienische Sitzbezüge in Fahrzeugen zur Beförderung von Senioren in Einzelbetreuung. Außerdem 500,00 € für nicht refinanzierte Zusatzkosten bei der Beförderung von Senioren zu Seniorennachmittagen.

Der Gesamtbetrag der Ausschüttung für das Jahr 2020 beträgt somit 7.650,19 €.

Vorstandsmitglieder Seniorenstiftung

- 1. Vorsitzender – Herr Dr. Rudolf Maidhof
- Stellv. Vorsitzender – Herr Thomas Huttner
- Herr Pfarrer Joachim Morgenroth
- Herr Kilian Hartmann
- Frau Jutta Münch (bis 31.01.2021)
- Herr Frank Kupfer-Mauder (ab 01.02.2021)

Die Seniorenstiftung unterstützt soziale Einrichtungen und Maßnahmen, insbesondere die Wohnanlage „Marienstift“ und das Alten- und Pflegeheim „Maria Frieden“. Außerdem werden Maßnahmen gefördert, die dem Zusammenleben der Generationen dienen. Weitere Ziele der Stiftung sind die Gewinnung und Förderung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für sozial-caritative Aufgaben. Die Stiftung soll das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Probleme alter Menschen in unserer Gesellschaft stärken.

Dr. Rudolf Maidhof
Vorsitzender Seniorenstiftung
Schweinfurt

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Einstieg in die Onlineberatung

Über die Caritas-Homepage gibt es seit April 2020 einen direkten Zugang zum Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst. Durch dieses Angebot ist eine geschützte Datenübermittlung möglich.

Neues Banner auf der Startseite der Homepage

Allgemeines

Unabhängig davon, wie die Kontaktaufnahme erfolgt, die Aufgabe des Beratungsdienstes ist es, ein offenes Ohr zu haben für die Sorgen der Menschen. Der ASBD ist häufig die erste Anlaufstation für Personen in schwierigen Lebensphasen und akuten Krisen. Bei allen Gesprächen gilt es, den Sachstand zu klären, mit den Klienten die nötigen Schritte zu besprechen und auf Wunsch Hilfestellung zu geben.

Die Corona Pandemie traf Alleinstehende, Erkrankte und Menschen mit niedrigen Einkommen am härtesten. Viele Menschen befanden sich vor allem zu Beginn der Pandemie in einer Art Schockstarre, die sich erst nach einigen Wochen löste. Auch als die persönliche Beratung eingeschränkt werden musste, waren die Mitarbeiterinnen immer telefonisch und online ansprechbar. Die Kontaktaufnahme über den unkomplizierten Onlinezugang bewährte sich in dieser Situation.

Viele Anfragen kamen bezüglich Hilfebedarf und Hilfsangeboten. Große Irritation löste der kurzfristige Stopp der Lebensmittelausgabe der Tafel Schweinfurt im April aus.

Die Schließung der Behörden stellte etliche Menschen vor große Hindernisse. Fragen, die sonst im Amt im persönlichen Kontakt direkt geklärt werden konnten, blieben offen. Telefonate mit den Mitarbeitenden der

Fallbeispiel:
Frau F. meldete sich wegen der Trennung von ihrem Mann. Sie schickte Unterlagen und kam zum Beratungstermin ins Büro. Nach dem Auszug ihres Mannes aus der gemeinsamen Wohnung ergaben sich viele Fragen zur Existenzsicherung. Da Frau F. durch die Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren hatte und ihr Mann keinen Unterhalt zahlte, stand die Mutter von zwei Kindern plötzlich mit viel zu wenig Einkommen da. Sie war sehr aufgewühlt und um Sorge wegen ihrer 9- und 11-jährigen Kinder. Diese reagierten auf den Auszug des Vaters mit vielen Streitigkeiten und kamen mit dem Distanzunterricht zu Hause nur schlecht zurecht. Bei mehreren Beratungsterminen erhielt Frau F. Hilfe beim Ausfüllen der Formulare für das Arbeitslosengeld und den Unterhaltsvorschuss. Auch der Umgang mit den Kindern und dem Distanzunterricht war Thema der Gespräche. Nach der Bewilligung der Anträge war der Lebensunterhalt der Familie gesichert und Frau F. konnte sich verstärkt der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz widmen.

Behörden waren für die Klienten wegen komplizierter Sachverhalte und nicht ausreichender Deutschkenntnisse kaum möglich. Beim ASBD meldeten sich daher viele Hilfesuchende mit dem Wunsch nach Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen für Jobcenter, Agentur für Arbeit und Familienkasse. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Bearbeitungsdauer in den Behörden verlängerte und die Antragsteller teils lange auf die Geldleistung warten mussten.

Caritas-Kampagne 2021/22: #DasMachenWirGemeinsam

Statistik

Die Zahl der persönlichen Kontakte vor Ort wurde aufgrund der Corona Pandemie eingeschränkt. 248 Personen kamen 2020 in die Beratungsstelle, 121 von ihnen zum ersten Mal. 769 Beratungskontakte mit Klienten fanden insgesamt statt. Hinzu kamen 128 Personen, die meist telefonisch einmalige Auskünfte zu Themen wünschten wie: Wohnungssuche, Rente und Pflegeversicherung. In der Beratung wurden die Hauptamtlichen von einer Ehrenamtlichen unterstützt, die eine Klientin im Rahmen von Hausbesuchen und Telefonaten betreute.

Tafelscheinausgabe und Kulturtafel

Die Ausgabe der Tafelscheine wurde wegen der Pandemie umgestellt und die wöchentliche Ausgabe beim ASBD gestoppt. Folgescheine wurden direkt von der Tafel ausgegeben und zum ASBD kamen nur noch Personen, die erstmals einen Tafelschein beantragten. 109 Tafelscheine wurden ausgestellt. 5 Personen beantragten die Nutzung für die Kulturtafel.

Fortbildungen

Qualifizierung für die Onlineberatung Frau Steinmüller und Frau Gessner.

Arbeitskreise - Netzwerk

- Diözesanweite Fachkonferenz der ASBD-Kolleginnen in Unterfranken mit sozialrechtlicher Schulung durch einen Juristen
- Sozialkonferenz Schweinfurt Stadt
- Frauenplenum
- Runder Tisch Soziale Dienste Schweinfurt

Flüchtlings- und Integrationsberatung für Asylbewerber in der ANKER-Einrichtung (FIB)

Ungefähr 600 bis 700 Personen aus den Herkunftsländern Somalia, Nigeria, Elfenbeinküste, Algerien und Armenien wohnten 2020 in der Großunterkunft. Die FIB unterstützt die Geflüchteten bei der Alltagsbewältigung, begleitet sie während des Asylverfahrens und hilft beim Umgang mit Behörden und Antragsstellung.

Die Corona Pandemie veränderte die Beratungssituation völlig und führte zu großen Herausforderungen. Mit besonderen Sicherheitsmaßnahmen konnte die Beratung durchwegs stattfinden. Statt der üblichen täglichen Sprechstunden in den Büros gab es zeitweise Kurzberatung durch ein Fenster. Ein/e Berater*in hielt sich im Zimmer auf und die Klienten kamen mit Maske einzeln von außen ans geöffnete Fenster. So konnten Briefe gelesen und Informationen dazu gegeben werden. Nach der Quarantäne wurde die Sprechstunde in den einzelnen Zimmern fortgeführt, mit den AHA-Regeln.

Durch die pandemiebedingte monatelange Schließung der zentralen Ausländerbehörde und der Rechtsantragsstelle war den Geflüchteten die Verlängerung von Ausweisdokumenten oder das Einlegen einer Klage bei der Behörde selbst nicht mehr möglich. Daher kamen die Klienten mit allen Anliegen in die Beratung. Dies führte zu einem sehr hohen Arbeitsaufwand, der erschwert wurde, da sich etliche Behördenmitarbeitende im von zu Hause arbeiteten und für wichtige Fragen nicht zeitnah ansprechbar waren.

Caritas-Kampagne 2021/22: #DasMachenWirGemeinsam

Unter den Klienten führte die Pandemie zu großer Verunsicherung, Ängsten und Ärger. Während der 1. Quarantäne von März bis Mai war die Einrichtung komplett gesperrt und die Bewohner*innen durften das Gelände für 61 Tage nicht verlassen. Erschwert wurde die Situation, als ab März alle Freizeitangebote wie Sport und Musizieren abgesagt und das Campcafe geschlossen werden musste. Die Ehrenamtlichen durften die ANKER-Einrichtung nicht mehr betreten und den Bewohner*innen fehlte eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und der Kontakt zur Außenwelt. Die Geflüchteten waren eingesperrt und kamen mit ihrer Wut und den Ängsten in die FIB. Dort wurden sie angehört und erhielten viele Informationen rund um die Pandemie und ihre Auswirkungen.

Die Aufgabe der FIB als Vermittlerin zwischen den Bewohner*innen und den Behörden wurde durch die Pandemie noch verstärkt. Die FIB trägt durch ihre Tätigkeit zum friedlichen Miteinander bei und wirkt stark deeskalierend in dieser Großunterkunft mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Nationen.

Kinderbetreuung

Die Corona Pandemie veränderte die Kinderbetreuung vollständig. Während der zweimonatigen Quarantäne in der ANKER-Einrichtung von März bis Mai konnte die Kinderbetreuung nicht wie bisher stattfinden. Üblicherweise kamen jeden Nachmittag bis zu 35 Kinder, die sich im Garten oder den Gruppenräumen tummelten. Dieses Angebot war während der Quarantäne nicht mehr möglich. Die Erzieherinnen stellten von der Betreuung um auf eine Ausgabe von Bastel- und Spielmaterial. Die Kinder erhielten täglich wechselnde Unterlagen wie Mandalas zum Ausmalen und Flechtbilder.

Sommerfest im Kinderhaus (Foto: Frau Finzel)

Nachdem auch die Schule wochenlang geschlossen hatte, war das Angebot des Kinderhauses für die Kinder die einzige Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und Abwechslung vom langweiligen Alltag.

Kinderschminken beim Sommerfest (Foto: Frau Morgenroth)

Nach Beendigung der Quarantäne im Mai startete die Kinderbetreuung in Präsenz mit einem umfangreichen Hygienekonzept und stark reduzierter Gruppenstärke. Diese Maßnahmen stellten das Personal vor enorme Herausforderungen, da die Kinder neue Regeln befolgen sollten, aber kaum Deutsch sprechen.

Christine Steinmüller
Leitung Soziale Dienste

Fachdienst Gemeindecaritas

Eine Aufgabe des Fachdienstes Gemeindecaritas ist es, den christlichen Auftrag zur Nächstenliebe in verschiedenster Form zu fördern und engagierte Akteure in diesem Bereich zu begleiten und zu stärken. Die caritative Arbeit war durch die Pandemie täglichen Änderungen unterworfen. In nahezu allen Arbeitsbereichen führte sie zu einer nie dagewesenen Herausforderung.

Begleitung der Initiativen im kirchlichen und caritativen Engagement

Bei der Umsetzung von (neuen) Projekten und Aufgaben haben die Gemeindecaritas-Mitarbeiterinnen stets die Ehrenamtlichen im Blick, zeigen Grenzen auf und unterstützen bei Bedarf mit Informationen und Arbeitshilfen.

Nachbarschaftshilfegruppen - Vernetzung und Kooperation

Durch die Vernetzung und Kooperation mit verbandlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Gruppen werden caritative Themen und gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam angegangen und nach Lösungen gesucht. In enger Zusammenarbeit mit den Koordinationsstellen für Ehrenamt und den lokalen Helferkreisen wurde in der Corona-Pandemie für alle Hilfesuchenden eine Unterstützung beim Einkaufen, der Versorgung mit Lebensmitteln und weiteren Hilfen sichergestellt.

Runder Tisch der Nachbarschaftshilfegruppen

Die Nachbarschaftshilfegruppen standen durch die Pandemie vor einer großen Herausforderung: Einerseits gehörte ein Großteil der Ehrenamtlichen selbst zu den Risikopersonen, gleichzeitig waren noch mehr Menschen auf Hilfe und Unterstützung im Alltag angewiesen. Für alle Beteiligten war der Informationsfluss sehr wichtig. So luden die Koordinatoren des Runden Tisches (Freiwilligenagentur Gemeinsinn, Diakonie und Fachdienst Gemeindecaritas) zum Runden Tisch erstmals per Videokonferenz ein. In den zwei erfolgreich verlaufenen Arbeitstreffen wurde ausgetauscht, wie vor Ort geholfen wird bzw. werden kann. Von der anderen Gruppe zu hören, dass es weitergeht, dass persönliche Kontakte für viele Alleinstehende wichtig sind und auch mit einem Telefonat sehr viel Nähe möglich ist, stärkte spürbar die Gruppen in ihrem Tun.

Im September fand eine Präsenzveranstaltung beim Roten Kreuz statt. Als Gäste waren Frau Borschert (Kommunale Senioren- und Behindertenarbeit, LA SW) und Frau Saur (Regionalmanagerin, LA SW)) eingeladen. Auch in dieser Veranstaltung stand die Umsetzung von Hilfe- und Kontaktangeboten unter Hygienemaßnahmen im Mittelpunkt. Weitere Themen des Abends waren die Öffentlichkeitsarbeit und die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in den einzelnen Gruppen.

Caritas-Kampagne 2021/22: #DasMachenWirGemeinsam

Pastoral der Zukunft

Die Mitarbeit bei der Neustrukturierung der pastoralen Räume im Bistum Würzburg stand auch im Jahr 2020 im Mittelpunkt des Fachdienstes Gemeindecaritas.

Mitarbeit in den Arbeits- und Kooperationsräumen und Projektgruppen

Seit der Vereinbarung auf der Pastoraltagung 2017 in Schmerlenbach ist der Fachdienst Gemeindecaritas

strukturell und inhaltlich in die neuen pastoralen Räume eingebunden. Doch die Pandemie hat auch hier die Entwicklung in den fünf pastoralen Räumen im Landkreis Schweinfurt (Schweinfurt Nord-West, Schweinfurter Oberland, Werneck, Mainbogen und Gerolzhofen) stark eingeschränkt.

Im PR Schweinfurt Nord-West wurde eine Informationsveranstaltung für Nachbargemeinden der ANKER-Einrichtung geplant. Die Arbeitsgemeinschaft besuchte noch Anfang März die ANKER-Einrichtung und die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in das Asylverfahren, Sorgen und Probleme der Menschen, sowie wichtige Angebote, wie das Camp-Cafe oder das Kinderhaus. Die Corona-Pandemie verhinderte die Durchführung einer Informationsveranstaltung in Niederwerrn.

Im Herbst wurde von der Diözese der 7-Punkte-Plan zur Entwicklung der Pastoralen Räume erstellt. In zwei Räumen wurde Frau Gessner als Vertreterin der Caritas in die Steuerungsgruppe gewählt. Im Entwicklungsprozess der neuen kirchlichen Strukturen ist diese Beteiligung der Caritas in den pastoralen Gremien ein wichtiger Schritt.

Gemeinsam Kirche sein.
Pastoral der Zukunft

© Bistum Würzburg

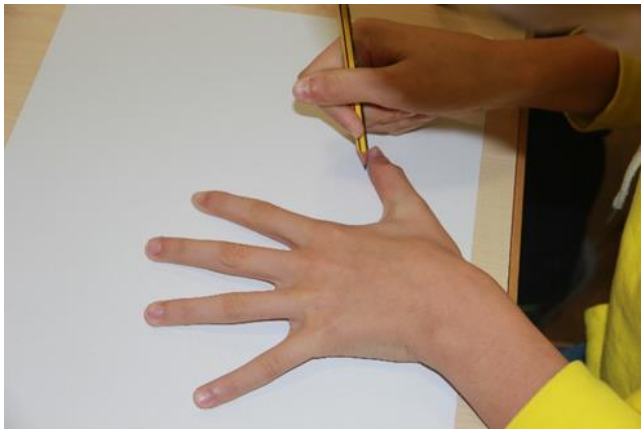
In der Stadtpfarrei vertritt Marion Hammer die Caritas in der Seelsorgekonferenz sowie im Pfarrgemeinderat. Schwerpunkte der Arbeit in den verschiedenen ehren- und hauptamtlichen Gremien in Klausur- und Pastoraltagungen waren das Zusammenwachsen und die Zusammenarbeit.

Arbeitskreise, Gremien – Netzwerk!

- DIES Dekanat SW Nord
- DIES Dekanat SW Süd
- Vorstandschaft Dekanatsrat Dekanat SW Süd
- Dekanatsrat Dekanat SW Nord
- Seelsorgekonferenz Schweinfurt Stadt
- Pfarrgemeinderat Stadtpfarrei Heilig Geist
- Redaktionsteam des katholischen Stadtmagazins „DIE9 plus“
- Arbeitsgemeinschaft „Lebensbrücke“
- Runder Tisch der Nachbarschaftshilfen
- AG Fachdienst Gemeindecaritas

Aktionstage für Kinder und Jugendliche

Angefragt von pastoralen Mitarbeitenden aus den Gemeinden führten im Frühjahr Susanne Gessner, Marion Hammer und Judith Gläser mit rund 80 Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Pfarreigemeinschaften in Poppenhausen und Üchtelhausen Aktionstage zum Thema „Vorurteile und Ausgrenzung“ durch.



Kleingruppenarbeit beim Aktionstag Foto: Marion Hammer

Die Module beleuchten Hintergründe zu Vorurteilen, erklären Zusammenhänge und stellen persönliche Betroffenheit her. Um die Aktionstage interessant zu gestalten und eine möglichst produktive Mitarbeit zu erreichen, werden vielfältige Methoden eingesetzt. Erlebnispädagogische Spiele machen die Inhalte mit allen Sinnen erfahrbar und fördern die Gruppendynamik.

Susanne Gessner
Leitung
Fachdienst Gemeindecaritas

Stabstelle Innovation und Koordination

Das neue kirchlich-caritative Zentrum „Casa Vielfalt“ und die Öffentlichkeitsarbeit für den OKCV Schweinfurt waren auch im Jahr 2020 Hauptarbeitsfelder der Stabstelle Innovation und Koordination.

Casa Vielfalt - Konzeptausschuss

Mit seinen Angeboten zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung bietet das Zentrum Casa Vielfalt innovative Möglichkeiten im Bereich der Inklusion. Noch weiter gedacht bedeutet Inklusion in unserer Planung den Einschluss aller Menschen, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihres gesundheitlichen Zustandes oder ihres gesellschaftlichen Ansehens. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wurde im Konzeptausschuss weiter an der Konzeption des Hauses gearbeitet und ein gutes Miteinander der verschiedenen beteiligten Einrichtungen von Kirche und Caritas bei der Umsetzung des Mottos "Vielfalt leben" vorbereitet.

Casa Vielfalt – Fundraising AG Crowdfunding Aktion im Casa Vielfalt

„Spiele für alle“

Die Fundraising AG hat über den Partner VR-Bank Schweinfurt eine Crowdfunding-Aktion durchgeführt und darüber 2.567 € Spenden eingenommen. Damit kann eine Spieleecke im Café Charisma und Spiele für Groß und Klein im Außenbereich des Casa Vielfalt angeschafft werden.

Die Sehnsucht nach persönlichen Kontakten ist groß, der Wunsch nach Begegnung und zwangloser Gemeinschaft der Generationen ist in vielen Menschen lebendig. Für die Zeit „nach Corona“ wird es für uns alle umso bedeutsamer sein, Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen. Mit dem „Café Charisma“ im Casa Vielfalt möchten wir einen in Schweinfurt einzigartigen Begegnungsort schaffen. Jeder wird dort eingeladen sein, bei Kaffee und Kuchen oder kleinen Snacks zu fairen Preisen zu entspannen und durchzuatmen.

Die „Spiele für alle“ im Café Charisma schaffen eine offene, lockere und auch für Kinder attraktive Atmosphäre. Denn Spielen verbindet und schafft neue kreative Kontaktmöglichkeiten. Kinder mit und ohne Behinderung können in einer gut ausgerüsteten Spieleecke miteinander spielen. Die Geräte im Freien für Groß und Klein fördern den Kontakt von Jung und Alt und füllen den Vorplatz des Zentrums mit Leben.

Daher danken wir auch an dieser Stelle nochmal ausdrücklich allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung.

Mitarbeit im Integrationsbeirat

Auf der konstituierenden Sitzung im Juli 2020 übernahm Marion Hammer den Sitz als Delegierte des Caritasverbandes im Integrationsbeirat der Stadt Schweinfurt, als Vertreterin wurde Judith Gläser (Fachstelle für Gesellschaftlichen Zusammenhalt) aufgenommen. Als kommunalpolitisches Gremium berät der Integrationsbeirat den Stadtrat und vertritt die Interessen von Menschen mit Migrationserfahrung. Im Integrationsbeirat vernetzen sich 34 Organisationen und Vereine von oder für Migranten, 7 VertreterInnen des Stadtrates sowie 7 freie Mitglieder, die vom Integrationsbeirat gewählt werden. Gemeinsame Ziele sind die Verbesserung der Lebenssituation von Zugewanderten und die Förderung des interkulturellen und zwischenmenschlichen Dialogs. Für das Zentrum Casa Vielfalt ist der Integrationsbeirat dadurch ein wichtiger Netzwerkpartner.

Kooperation mit der Fachhochschule

Die erste begleitete Master-Arbeit aus dem Studiengang "International Social Work with Refugees and Migrants" der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt in unserem Haus beschäftigte sich mit den Aktionstagen gegen Diskriminierung und Vorurteile, die der Fachdienst Gemeindecaritas für Schulklassen, Firmlinge und andere Gruppen durchführt. Die Studentin setzte sich theoretisch und praktisch mit unserem Konzept für die Workshops auseinander und konnte durch die Ausarbeitung neue Impulse setzen sowie aktuelle sozialwissenschaftliche Erkenntnisse einflechten. Wir danken ihr für die gute Zusammenarbeit, für die Unterstützung bei den Aktionstagen und gratulieren zum erfolgreichen Abschluss des Studiums.

Öffentlichkeitsarbeit – Aktionsstand zur Caritassammlung im Herbst

Mit unserem Info-Stand am 2. Oktober auf dem Marktplatz wollten wir die bunte Vielfalt des Lebens deutlich machen. Zwischen lauter Dingen, die der Mensch zum Leben braucht, zwischen Backwaren, Blumen und Gemüse, standen die Mitarbeiterinnen des Fachdienstes Gemeindecaritas und informierten über die Dienste und Beratungsangebote des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V.

Sie beantworteten Fragen von Interessierten zu den Beratungsangeboten im Caritasverband und nahmen Lob und Kritik an der Arbeit von Caritas und katholischer Kirche entgegen. Daneben gab es auch konkrete Angebote von Sachspenden, Geldspenden und Anfragen von Freiwilligen, die auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Engagement sind.

V.l.n.r: Judith Gläser, Marion Hammer, Susanne Gessner (Foto: Marion Hammer)

Als kleines Dankeschön verteilten die Mitarbeiterinnen bunte Friedenstauben, Schmetterlinge, Fische und Kraniche aus Papier. Die Origami-Tiere waren bei einer Aktion in den Sommerferien von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung gebastelt worden.

Im Vordergrund von links: Mitglied des Vorstandes Liselotte Schineis, stellvertretender Geschäftsführer Frank Kupfer-Mauder, Geschäftsführerin Jutta Münch (Foto: Marion Hammer)

Frank Kupfer-Mauder, der am 01. Oktober als stellvertretender Geschäftsführer des Caritasverbandes seinen Dienst angetreten hatte, nutzte die Gelegenheit, den Fachdienst Gemeindecaritas und seine Mitarbeiterinnen kennenzulernen. Gemeinsam mit Geschäftsführerin Jutta Münch und Vorstandsmitglied Liselotte Schineis besuchte er den Stand der Caritas direkt vor dem Schweinfurter Rathaus.

Marion Hammer
Stabsstelle Innovation
& Koordination

Bauverein spendet:
Je 500 Euro an Caritas und KulturPackt

Seit vielen Jahr verzichtet der Bauverein Schweinfurt auf große Weihnachtsgeschenke für Geschäftspartner und spendet stattdessen für wichtige sozial und kulturell relevante Initiativen in Schweinfurt. Neben dem „KulturPackt“ erhielt der Caritasverband 500 € für das Projekt „Caritasche“.

Die Caritasche wurde als Projekt im Jahr 2018 von der Stabstelle Innovation installiert. Die Idee dahinter ist konkrete Hilfe für Menschen, die sich in einer akuten Notlage befinden. Die Caritasche enthält ein “Notfallset” für den individuellen Bedarf z.B. Grundnahrungsmittel oder Babynahrung und Windeln und wird von den Mitarbeitenden im ASBD, dem SpDi oder der Tafelscheinausgabe im Bedarfsfall verteilt.

Zur langfristigen Verbesserung der Lebenssituation erhalten die Betroffenen Information und Beratung, um ihre Probleme zu sortieren und Lösungen zu finden. Als kurzfristige Soforthilfe sind die Caritaschen für den Einzelfall jedoch eine hilfreiche Ergänzung zur Bewältigung einer Krise.

Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral

Um die Kooperation zwischen den Einrichtungen von Kirche und ihrer Caritas zu fördern arbeitet die Stabstelle für Innovation und Koordination in verschiedenen Arbeitsgruppen der Stadtkirche und im Vorstandsteam des Pfarrgemeinderates der Stadtpfarrei Heilig Geist aktiv mit.

Lichtertüten Aktion mit dem PGR

Das Verbot von Gottesdiensten, erstmals im Frühjahr 2020, und die Kontaktbeschränkungen im letzten Jahr waren für viele Menschen nicht leicht. Um ein kleines Zeichen der Hoffnung zu setzen und deutlich zu machen, dass die katholische Kirche mit ihren Beratungsdiensten für den Menschen da ist, hat die Stabstelle Innovation im Pfarrgemeinderat eine Aktion in der Adventszeit angestoßen. An mehreren Standorten wurden Lichter-Tüten an Passanten verteilt und großflächige Plakate aufgehängt.

Vor dem zweiten Lockdown und unter Einhaltung der Schutzbedingungen wurden die Lichter-Tüten im November liebevoll gepackt von freiwilligen Helferinnen und Helfern aus dem Pfarrgemeinderat und dem Vorstandsteam des PGR.

Mitarbeit in Gremien:

- Integrationsbeirat Stadt Schweinfurt
- Pfarrgemeinderat Heilig Geist Schweinfurt/ Vorstandsteam
- AG Kommunikation und Vernetzung der Stadtkirche Schweinfurt
- AG Zusammenarbeit mit Freiwilligen der Stadtkirche Schweinfurt
- AG Kategoriale Dienste der Stadtkirche Schweinfurt
- Redaktionsteam katholisches Stadtmagazin
- „DIE9 plus“
- Konzeptausschuss Casa Vielfalt
- Fundraising AG Casa Vielfalt

Fachstelle für Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Workshops und Trainings in Schulklassen

In Kooperation mit der Wilhelm-Sattler-Realschule fanden in Klassen der Jahrgangsstufe 9 und 10 fünf Workshops zu folgenden Themen statt:

„Fake News“

Dieser Workshop zeigt:

- Fake News sind kein neues Phänomen, es gab sie schon immer!
- Wie kann ich Fake News erkennen! (Recherchetools)
- Wie reagiere ich auf Fake News? (Online & Offline)

„Critical Whiteness“

Hier geht es um die unbewusste Grenzziehung zwischen schwarzen und weißen Menschen.

„Alltagsrassismus“

Dieser Workshop richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene und bietet einen ersten Überblick zum Thema Rassismus in Deutschland.

Workshops im Rahmen der Firmvorbereitung

In den Workshops zum Thema „Diskriminierung und Vorurteile“ lag der Fokus auf dem erlebnispädagogischen Aspekt. In Kleingruppen erarbeiteten die Jugendlichen durch Spiele selbst Möglichkeiten, Diskriminierung und Vorurteile zu erkennen und darauf zu reagieren.

Veranstaltungen Erwachsenenbildung:

05.03.2020 Frauenwochen: Fremde Literaturperlen – afrikanische Frauenliteratur

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Collibri fand die Lesung aus Büchern dreier mehrfach ausgezeichneter Autorinnen aus Nigeria und Simbabwe statt. Leseproben gab es von NoViolet Bulawayo „Wir brauchen neue Namen“, Chimamanda Ngozi Adichie „Blauer Hibiskus“ und Lesly Nneka Arimah „Was es bedeutet, wenn ein Mann aus dem Himmel fällt“.

Als Rahmenprogramm gab es Informationen, Musik und Essen aus den Ländern der drei Autorinnen.

Im Bild rechts Judith Gläser (Foto: Christine Steinmüller)

Die zahlreichen Besucherinnen hatten auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen.

17.06.2020 - Mainpost Interview

Nach der Ermordung Georg Floyds durch Polizisten in den USA nahm auch in Deutschland das Thema Rassismus wieder einen größeren Stellenwert in der Berichterstattung der Medien ein. Geschäftsführerin Jutta Münch und Judith Gläser wurden zu diesem Thema und ihren Erfahrungen dazu in Schweinfurt interviewt.

Ausstellung „Woher? – Wohin? Eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen“

Lesekoffer

Der Integrationsbeirat der Stadt Schweinfurt veranstaltete die Wanderausstellung „Woher? – Wohin? Eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen“ nach Schweinfurt. Die Ausstellung wurde erweitert um den regionalen Teil „Gerne daheim in Schweinfurt – Migration seit 1945“. Die Fachstelle stellte die Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“ und „Diversity in KiTas“ auf Anfrage der Stadt für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung. Der Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“, der sich an Jugendliche und Erwachsene wendet, enthält 25 Romane und Tatsachenberichte zum Thema Flucht.

Als Begleitprogramm zum Rahmen der Ausstellung wurden zwei Veranstaltungen von „Gerne daheim in Schweinfurt“ finanziert und von der Fachstelle für Gesellschaftlichen Zusammenhalt organisiert.

„Stimmen aus Amerika“ am 24.09.2020

Zusammen mit den Panamericanos e.V. Schweinfurt fand im September die Veranstaltung „Voces de America – Voices from America“ unter Berücksichtigung der aktuellen Hygieneauflagen statt. Die Gäste erlebten einen kurzweiligen Abend:

Der venezolanische Rapper Diego Jimenez alias DESKA trug eigene Kompositionen vor. Im ersten Teil des Abends ging es um Sprache und ihre Irrungen. Fazit war, dass die deutsche Sprache essentiell für ein Leben hier ist. Nach zwei weiteren Liedern und einem kurzen Text über die Tücken des „Mexikaner Werdens“, ging es im zweiten Teil ums Essen.

Podiumsgespräch (Foto: Susanne Gessner)

Ernster wurde es, als die Podiumsteilnehmer nach ihren Wünschen an die Schweinfurter gefragt wurden. Fast unisono sprachen sie sich für mehr Offenheit und Spontanität aus. Am Schluss waren sich alle einig, dass man nur von den Erfahrungen der Anderen profitieren kann und ein gutes Miteinander immer da funktioniert, wo sich Menschen mit Verständnis und Respekt füreinander begegnen. Dieses Fazit quittierten Gästen wie Podiumsteilnehmern mit Applaus.

„Vom Gastarbeiter zum Gangsta-Rapper“ am 26.09.2020

In Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit kom,ma spannten die beiden Referenten Hannes Loh und Murat Güngör in ihrer „filmischen Lesung“ einen Bogen von den Anfängen migrantischer (vor allem türkischer) Musik der „Gastarbeiter“ in Deutschland bis zu den aktuellen Gangsta-Rappern wie Haftbefehl oder Eko Fresh.

Nach einem kurzen Überblick über weibliche Rapperinnen und ihre Erfolge stellen sich die beiden den Fragen des Publikums. Themen waren Offenheit, Alltagsrassismus sowie Beispiele aus der Arbeit und dem Freundeskreis. Die Veranstaltung ging wie im Flug vorbei und alle Besucher, auch die, die vorher eher weniger mit deutschem Rap und Hip-Hop zu tun hatten, zogen ein überaus positives Resümee.

Nachwort von Judith Gläser

Mit großem Bedauern scheide ich zum 31.12.2020 beim Caritasverband aus. Es waren sehr aktive, arbeitsreiche Jahre mit Highlights wie der Ausstellung „Was glaubst du denn?! – Muslime in Deutschland“ oder dem Missiotruck zu Lebensbedingungen im Kongo, vielen Lesungen z.B. zu den Jesiden im Irak oder afrikanischer Frauenliteratur, zahlreiche Workshops und Vorträge zu Diskriminierung, Rassismus, Fake News, unterschiedlichen Projekten wie z.B. dem Lesekoffer oder „Gesicht zeigen für ein tolerantes Schweinfurt“ und letztendlich auch zwei Auszeichnungen für die geleistete Arbeit (Kath. „Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ der Dt. Bischofskonferenz und „Integrationspreis“ der Regierung von Unterfranken). Im Casa Vielfalt wird ein Teil der Arbeit der Fachstelle weitergeführt werden.

Judith Gläser
Fachstelle
Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Sozialpsychiatrischer Dienst

Beratungsstelle
2020 – Corona und was nun?

Erfahrungen aus einem ent-rückten Jahr

Im Dezember 2019 sah man in den Nachrichten beunruhigende Filmaufnahmen aus Wuhan in der chinesischen Provinz Hubei: Eine neuartige Viruserkrankung war dort aufgetreten, wahrscheinlich ausgehend von einem Wildtiermarkt. Zuerst meinten viele, dies sei eine der üblichen Schreckensnachrichten aus weiter Ferne, die mit dem eigenen Leben nicht allzu viel zu tun haben. Doch nachdem Ende Januar die erste Corona-Infektion in Bayern diagnostiziert wurde, ging es Schlag auf Schlag: Ende März kamen die allgemeinen Ausgangsbeschränkungen und schließlich der „Lock down“ – ein ganzes Land wurde „herunter gefahren“, ein noch nie dagewesener Zustand…

Wenn ich in den Tagen ab dem 23.3. in meinen Kalender schaue, sehe ich bei den Terminen im SpDi hauptsächlich folgende Einträge: „abgesagt“ und „Telefontermin“. Es war zunächst nicht klar, ob wir die Beratungsstelle komplett würden schließen müssen. Schließlich wurde erstmal auf telefonische Beratung umgestellt. Später kamen dann viele Verhaltensvorschriften, deren ständige Anpassung die Geschäftsführung und Leitungen in Atem hielt. Persönliche Kontakte wurden aber bald wiedereingeführt, sind sie doch für unsere Arbeit nahezu unverzichtbar. Die vielfältigen Gruppenangebote des SpDi wie Chor, Entspannungstraining, Malen, die Sonntagsausflüge und Feste wurden schlagartig ausgesetzt – ein völlig neuartiger Zustand, denn teilweise hatten diese Angebote Jahre oder sogar Jahrzehnte ohne jede Unterbrechung stattgefunden!

Das Thema „Corona“ war natürlich auch in der Beratung ständig in aller Munde. Dazu kam noch, dass wir als Berater plötzlich ähnliche Probleme hatten wie unsere Klienten: Anspannung durch eine ungewisse Bedrohungssituation und die Konsequenzen aus den Einschränkungen wie mangelnde soziale Kontakte, Besuchsverbot bei der Großmutter im Pflegeheim, nicht betreute Kinder zuhause, Sorgen um Arbeitsplätze in der Familie, Hausaufgabenmarathon nach der Rückkehr von der Arbeit, Spannungen in der Familie durch das „Aufeinander Hocken“ usw. Unsere Klienten reagierten da anfangs oft gelassen: Fast alle sind krisenerfahren und haben Strategien, schwierige Lebenssituationen durchzustehen, sind also sozusagen „Überlebens-Künstler“. Im zweiten Lock Down Ende des Jahres wurden aber verstärkt Belastungsreaktionen sichtbar, z.B. in Form von Suizidalität, Antriebslosigkeit und Vereinsamung, besonders bei Alleinlebenden. Auch familiäre Krisen sowie erhöhte Aggressivität und Angespanntheit häuften sich. Manch langjährig stabiler Klient brauchte einen Klinikaufenthalt.

Bezüglich unseres Gruppenangebots gab es 2020 manche Enttäuschung und teils auch Unverständnis von Seiten der Klienten. Im Sekretariat mussten viele ungeduldige Anfrager vertröstet werden. Durchgängig konnte nur die „Teestube“ mit acht Plätzen offenbleiben, allerdings ohne das schöne Frühstück, dass die Ehrenamtlichen immer mit viel Liebe zubereitet hatten. Die Entspannungsgruppe und die Malgruppe konnten nur teilweise stattfinden, aber viele Angebote fielen auch komplett aus und müssen irgendwann neu belebt werden.

Das Wichtigste ist aber, dass bis auf einige wenige Fälle in unserem Dienst bisher kein großer Corona Ausbruch aufgetreten ist. Unter dieser großen Sorge stand das Jahr 2020. Leider müssen wir die Gedanken und auch die ganzen Vorsichtsmaßnahmen mit ins nächste Jahr nehmen und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Das Maskentragen, Abstand Halten und Lüften bleiben unsere Dauerbegleiter. Die Devise für 2021 heißt daher für uns alle: Durchhalten!

Brigitte Gross
Stellv. Fachbereichsleitung
SpDi-Beratungsstelle

Erfahrungsberichte von Betroffenen

Was war für Sie die größte Veränderung im letzten Jahr durch Corona allgemein?

Ich durfte wenig, bis gar keine Freunde treffen, ich war ausschließlich zu Hause ohne jegliches Ziel. Ich hatte viel Langeweile und fühlte mich einsam.
Ich habe wenig Freude empfunden und hatte auch ständig Angst an Corona zu erkranken.

Ich musste daheimbleiben, durfte nicht zu uns (Anm.: Tageszentrum), weil es verboten wurde. Meine Welt wurde eingeschränkt. Es gab so viel Verbote, was nicht einfach für meinen Geist war. Das alles auf die Reihe zu kriegen. Was darf ich noch, was ist verboten… Aber da hat mir die Mitarbeiterin auch geholfen, hat mir alles erklärt.

Die größte Veränderung bestand darin, dass ich mich nicht mit der Familie und Freunden treffen konnte, wie vorher gewohnt. Ich treffe mich gerne mit Freunden z. B. auf einen Kaffee. Nach einem Stadtbummel bin ich gerne noch als Abschluss in ein Kaffee oder zum Chinesen zum Essen gegangen. Ich konnte nicht die Freizeit gestalten, wie ich es vorher gewohnt war.

Was hat sich im TAZ für Sie verändert?

Das Tageszentrum wurde zunächst geschlossen und ich saß daheim. Es hat dann eine Weile gedauert bis einmal in der Woche ein Mitarbeiter zu Besuch gekommen ist. Anschließend wurden wir in Gruppen eingeteilt und durften wieder ins TAZ gehen. Gemeinsames Frühstück und Mittagessen findet nicht mehr statt. Wir sind statt 4 Stunden nur 3 Stunden im TAZ und sind maximal 5 Leute in einer Gruppe. Der Umzug der Caritas in die neuen Räumlichkeiten fand statt. Wir müssen ständig Hände waschen und desinfizieren, ständig Maske tragen und Abstand halten. Dies sind die hauptsächlichen Dinge, die sich geändert haben.

Was für mich seltsam ist, aber sie haben ja gesagt das geht nicht anders. Ich vermisse die anderen. Außerdem vermisse ich das Kochen, wenn Kochen wieder gehen würde…Wow ey. Und das Mittagessen.

Wir sind in kleinere Gruppen aufgeteilt und bei mir sind fast nur Frauen in der Gruppe, was mir sehr gut gefällt. Wir haben uns immer viel zu erzählen und sind wie Freundinnen. Wir gehen auch ab und an mal zusammen zum Essen (Anm.: vor Corona).

Wir kochen nicht mehr im TAZ. Das Kochen vermisse ich aber nicht so sehr, weil ich nicht gerne koche. Dass wir nicht gemeinsam Mittagessen können, ist aber schade.

Ich wünsche mir, dass ich das Tageszentrum wieder normal besuchen kann, dann habe ich keine Probleme mit der Busverbindung, muss nicht früher gehen und gerate dadurch nicht so unter Stress. (Anm.: Busse des Landkreises fahren mitunter sehr selten und die Anwesenheitszeit muss dementsprechend angepasst bzw. verändert werden.)

War die Begleitung durch das TAZ für Sie hilfreich in dieser Zeit? Warum?

Ja, es hat sehr gut getan. Es haben tägliche Telefonate stattgefunden, die sehr gut taten. Ich hatte noch jemanden zum Ansprechen und auch auf die wöchentlichen Besuche durch die Mitarbeiter habe ich mich gefreut. Später durfte man dann wieder ins TAZ zurück und hatte das Gefühl, es kehrt ein bisschen Normalität ein. Für mich war das sehr wichtig. Ich empfinde es als würde ich zur Arbeit gehen, wenn ich ins TAZ gehe.

Als man ganz zu war, war der Kontakt übers Telefon schwer für mich. Ich telefonier nicht gern. Hat meine Mama auch immer gesagt. Wenn man Blickkontakt hat, dann ist das besser. Ich muss dann immer rumlaufen, wenn ich telefoniere. Ich war froh, das war schön, als Frau T. (Anm.: Mitarbeiterin des Tageszentrums) mich besucht hat, mit mir Spaziergänge gemacht hat, mit mir gesprochen hat und mir Hilfe und Ratschläge gegeben hat. Ganz super war das Geburtstagsständchen vom Team für mich. Es war angenehm, als ich wieder zum Tageszentrum konnte, wenn ich schwere Aufgaben hatte. Mit dem Smartphone konnte ich nicht umgehen. Als das Taz wieder aufgemacht hat, war ich wieder zu Hause. Also, das Tageszentrum ist auch ein Zuhause für mich. Deswegen sage ich Zuhause. Da war ich endlich wieder bei uns. Da geht's mir gut. Und Frau G. (Anm.: Mitarbeiterin des Taz) hat mir auch immer gute Ratschläge gegeben.

Es war schön, dass wir nicht alleine gelassen worden sind. Ich konnte anrufen, wenn etwas war. Ich wurde von einer Mitarbeiterin zuhause besucht, es tat mir gut mit jemanden zu sprechen und zusammen zu sitzen.

Auf was freuen Sie sich am meisten, wenn die Corona- Einschränkungen irgendwann vorbei sind?

Dass ich wieder mehr Freiheiten habe und in den Urlaub fahren kann. Dass ich alle TAZ Teilnehmer mal wiedersehen kann und mit Ihnen gemeinsam essen und kochen kann. Ich freue mich auch auf Ausflüge im TAZ wie Baggersee oder auf ein Picknick oder einfach mal ein Eis essen gehen.

Dass ich wieder schön zum Essen oder Frühstück gehen kann. Außerdem gehe ich gerne ins Schwimmbad.

Ich vermisse die Geschäfte. Dass ich wieder in die Läden darf, dass ich wieder Einkaufen darf. Und ganz vor allem, riesengroß, Gespräche mit G. (Inhaberin des Ladens) aus der …. (Anm.: ein Laden, der ihm vertraut ist und er Ansprache erhält). Wenn ich mich wieder unterhalten kann, Gaudi machen. Und im Tageszentrum freue mich wieder darauf, wenn wir wieder Kochen dürfen. Dass es wieder Mittagessen gibt. wäre super toll. Und auch, wenn wir wieder Gymnastik machen können.

Gibt es auch etwas Positives für Sie an dieser Krise?

Der große Zusammenhalt im engen Familienkreis, es hat zusammengeschweißt.

Ich hab mehr Geld einstecken als sonst.

Ja ich habe mehr Zeit zu Hause verbracht mit meinem Partner und der Familie. Ich habe viele Spaziergänge gemacht. Das war das Positive, mehr Zeit für sich oder die Familie zu haben.

Beratungsstelle

Das Angebot der Beratungsstelle zielt darauf ab, Menschen mit einer psychischen Erkrankung zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. In Form von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen wird fachkundige Hilfe angeboten, die den Betroffenen helfen soll, ihr Leben eigenständig zu meistern, vorhandene Ressourcen zu nutzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Darüber hinaus werden Angehörige von psychisch kranken Menschen beraten und Menschen, die im Hinblick auf die Einschätzung ihrer Lebenssituation und Befindlichkeit sehr verunsichert sind und/oder sich in einer Krise befinden.

Team:
3,88 Fachkräfte (Psychologin, Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen)
0,85 Verwaltungskraft

Ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen:
2020 wurde die Arbeit der Beratungsstelle von 6 ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt

Arbeitskreise:

- Mitarbeit in der PSAG-Vorstandschaft
- AK „Ambulante Versorgung“
- AK „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Sozialkonferenz der Stadt Schweinfurt
- Behindertenbeirat der Stadt Schweinfurt
- Psychiatrierundgespräch des DiCV
- Konzeptausschuss Casa Vielfalt

Supervision:
Regelmäßige Teamsupervision

Angebot:
Das Angebot umfasst Beratungsgespräche, Haus- und Klinikbesuche, Angehörigenarbeit, Krisenbegleitungen, Unterstützung in Fragen der Krankheitsbewältigung, von materieller Absicherung sowie Fragen beruflicher und sozialer Art.

Es werden 2 Kontaktgruppen, 4 Interessensgruppen und weitere Freizeitaktivitäten angeboten. Der Beratungsstelle sind außerdem 5 Selbsthilfegruppen angegliedert. 2020 suchten 516 Betroffene und deren Angehörige die Beratungsstelle auf. Es wurden 2983 Beratungskontakte im Dienst durchgeführt sowie 217 Hausbesuche bzw. Kontakte in den Außensprechstunden.

Öffentlichkeitsarbeit:
Information zum Angebot in den Amtsblättern der Städte, Märkte und Gemeinden
Presseinfo zum Angebot in der Corona-Zeit

Pressemitteilung zur Corona-Pandemie:

Psychische Gefährdung durch Corona - Sozialpsychiatrischer Dienst als wichtige Anlaufstelle

Schon über ein halbes Jahr leben wir nun mit mehr oder weniger großen Einschränkungen, die uns die Pandemie abverlangt. Neben den Einschränkungen belastet dabei viele Menschen die Angst zu erkranken, die Reduzierung der Kontakte und des sozialen Lebens sowie existenzielle Ängste. Die Regeln der Pandemiebekämpfung verunsichern, viele fragen sich, wie das alles weitergehen soll.

Die Situation wird allgemein als äußerst bedrückend erlebt. Dies ist in vielen Bereichen spürbar und betrifft nicht nur psychisch beeinträchtigte Menschen. Die Bewahrung der psychischen Gesundheit, das Leben mit einem Mehr an Unsicherheit, die Aufrechterhaltung guter mitmenschlicher Kontakte stellt in dieser Situation eine große Herausforderung dar. Der Sozialpsychiatrische Dienst, der schwerpunktmäßig Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen betreut, bietet ein stützendes Angebot auch für alle, die bei sich durch die Krise ausgelöste Veränderungen wie z.B. massive Ängste oder Niedergeschlagenheit wahrnehmen. Die Beratungsstelle kann helfen, den bestehenden Ängsten mehr Sicherheit und vorhandene eigene Kompetenzen gegenüberzustellen, der erlebten Hilflosigkeit wieder mit aktivem Handeln zu begegnen.

Nach einer Terminvereinbarung können Sie bei uns zum persönlichen Gespräch vorbeikommen, natürlich unter Einhaltung der nötigen Hygieneregeln.

Doris Weißenseel
Abteilungsleiterin
Sozialpsychiatrischer Dienst

Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein gemeindenahes Hilfsangebot, welches sich an erwachsene Menschen wendet, die aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung in der eigenständigen Bewältigung ihres Lebensalltages überfordert sind und auch in anderen Bereichen eine engmaschige Unterstützung brauchen.

Es stehen als Wohnformen zwei Wohngemeinschaften und 26 Plätze im Ambulant Betreuten Einzelwohnen zur Verfügung.

Team:
2 Sozialpädagoginnen B.A.
2 Diplom-Sozialpädagoginnen
1 Sonderpädagogin / Pädagogin B.A.
1 Erziehungswissenschaftler M.A., Fachbereichsleitung
1 Genesungsbegleitung

Supervision:
Regelmäßige Teamsupervision

Arbeitskreise:

- Teilnahme AK „Betreutes Wohnen“ der PSAG
- Teilnahme AK „Begleitetes Wohnen“ des DiCV
- AK „Kinder psychisch kranker Eltern“

Öffentlichkeitsarbeit: Akquise zur Anwerbung von Bürgerhelfer*Innen

Betreutes Einzelwohnen (BEW):

2020 wurden 26 Personen im Betreuten Einzelwohnen unterstützt. Das Durchschnittsalter betrug 42 Jahre. 2 Klient*innen haben das BEW verlassen und leben jetzt ohne professionelle Unterstützung in eigener Wohnung. Bei 4 Klient*innen kam es zu einer Erhöhung des Betreuungsschlüssels, da der Unterstützungsbedarf größer wurde. Das diagnostische Spektrum reicht von psychotischen Krankheitsverläufen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen hin zu Angststörungen.

Wohnsituation:
20 Personen leben allein in der eigenen Wohnung. Die weiteren Klient*innen leben mit Familienanschluss, sind alleinerziehend oder leben noch im Elternhaus. 16 Personen wohnen in der Stadt, 9 Personen leben im Landkreis Schweinfurt.

Pressemitteilung Bürgerhelfer*innen:

Lust auf soziales Engagement?

WIR SUCHEN Bürgerinnen und Bürger, die sich sozial engagieren und uns in der Arbeit im Ambulant Betreuten Wohnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes für seelisch kranke Menschen in Schweinfurt unterstützen wollen!

Worum geht’s?

- Grundlage der Tätigkeit ist das gegenseitige Vertrauensverhältnis
- Die Unterstützung kann je nach Bedarf in alltagspraktischen Belangen und / oder im Rahmen der Freizeitgestaltung erfolgen
- Persönliche Fähigkeiten können eingebracht werden.
- Eine Anleitung durch eine Fachkraft ist gewährleistet und es besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Bürgerhelfer*innen auszutauschen (weitere Infos unter: http://caritas-sw.de/betreutes-wohnen).

Für das Engagement in der ehrenamtlichen Bürgerhilfe steht eine pauschale Aufwandsentschädigung zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns melden!

Kontaktdaten:
Mail: betreuteswohnen@caritas-schweinfurt.de
oder Telefon 09721/715858

Beschäftigung:
4 Personen besuchen die Reha- und Arbeitswerkstatt (RAW); 2 Personen besuchen das Tageszentrum des Caritasverbandes; 1 Person hat einen Zuverdienstarbeitsplatz; 2 Personen haben einen Arbeitsplatz auf dem freien Arbeitsmarkt; 1 Person arbeitet ehrenamtlich

Finanzierung:
22 Plätze wurden über den Bezirk Unterfranken finanziert. Je 1 Platz wurde über den Bezirk Oberfranken, die Jugendhilfe Landkreis Schweinfurt sowie das

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt finanziert. 1 Person ist Selbstzahlerin.

Angebote und Betreuungsleistung:
Es finden regelmäßige ein- oder mehrmalige wöchentliche Kontakte und Gespräche mit der Bezugsfachkraft und dem/der Klient*In statt.
Diese werden in der Regel aufsuchend durchgeführt und umfassen folgende Aufgaben:

- Besprechung und Bewältigung von Alltagsproblemen sowie lebenspraktische und hauswirtschaftliche Unterstützung und Training
- Krankheitsbewältigung
- Entwicklung von Ideen zur Tagesstruktur, Beschäftigung und Freizeitgestaltung sowie Reflexion dieser
- Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Beratung bei persönlichen Problemen und in Krisensituationen
- Unterstützung bei der Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen
- Begleitung und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten

Klinikaufenthalte:
Lediglich bei einer Person kam es zu Klinikaufenthalten

Betreute Wohngemeinschaften:

Die beiden Wohngemeinschaften haben je 6 und 4 Plätze. Diese waren 2020 durchgehend belegt, ab Mai 2020 wurde 1 Platz in der WG Babenberger Straße nicht belegt. Dieses Zimmer musste aufgrund von Corona-Schutzstandards vorübergehend bis zum Umzug als Büro fungieren. Das Alter der WG-Bewohner*innen reicht von Ende 30 bis Ende 50 Jahren. Eine Klientin beendete das Betreuungsverhältnis und wechselte in eine eigene Wohnung ohne professionelle Unterstützung. Bei einer Klientin wurde wegen erhöhtem Unterstützungsbedarf ein höherer Betreuungsschlüssel genehmigt.

Beschäftigung:
4 Klient*innen besuchen das Tageszentrum des Caritasverbandes; 2 Klient*innen arbeiten im Reha- und Arbeitswerk (RAW) der Lebenshilfe; eine Bewohnerin war Studentin, 3 Bewohner*innen nehmen an keiner tagesstrukturierenden Maßnahme teil.

Finanzierung:
9 Plätze werden über den Bezirk Unterfranken finanziert, 1 Klient lebt als Selbstzahler in der Wohngemeinschaft.

Angebot und Betreuungsleistung:
Auch in den Wohngemeinschaften kommt es zu regelmäßigen ein- oder mehrmaligen wöchentlichen Kontakten und Gesprächen. Hinzu kommen verbindliche Gruppentermine wie gemeinsame Mahlzeiten, Hausversammlung, angeleitetes gemeinsames Reinigen der Gemeinschaftsräume. Die Betreuungsleistungen umfassen die gleichen Schwerpunkte wie im Betreuten Einzelwohnen.

Klinikaufenthalte:
Bei einer Person kam es zu einem Klinikaufenthalt.

Bürgerhilfe im Ambulant Betreuten Wohnen:

Insgesamt 8 Bürgerhelfer*innen unterstützen die Klient*innen im alltagspraktischen Bereichen und in der Freizeitgestaltung. Die Bürgerhelfer*innen werden fachlich von den Fachkräften begleitet.

Schwerpunkte im Ambulant Betreuten Wohnen 2020:

Durch die Corona-Pandemie änderte sich zunehmend die Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens. Sowohl unsere Klient*innen als auch die Fachkräfte wurden vor eine enorme Herausforderung gestellt. Viele offene Fragen der Klienten gab es zu klären und aufkommende Ängste mussten abgebaut werden.

Die intensive Betreuungsbeziehung, die zwischen den Klienten und den Fachkräften entstanden ist, wurde auf eine harte Probe gestellt und konnte nicht so weitergeführt werden wie noch zuvor. So mussten sich sowohl die Klienten als auch die Fachkräfte erst einmal mit der neuen Situation auseinandersetzen und gemeinsam einen Weg finden, die Betreuung aufrecht zu halten und die Klienten bestmöglich zu unterstützen.

In dem meisten Fällen lag die Arbeit darin, dem sozialen Rückzug der Klienten entgegenzuwirken. Gerade, weil bei der Mehrzahl unserer Klient*innen durch den „Lockdown“ auch noch die tagestrukturierenden Maßnahmen wegfielen. Da sich die Klienten

sehr strikt an die Vorgaben der Regierung, so wenige Kontakte wie möglich zu haben, hielten, wurde gerade zu Beginn der Pandemie mit den Klienten sehr häufig ein telefonischer Kontakt gehalten. Dies hatte aber nicht nur Nachteile, sondern war für manche ein großartiger Lernprozess, der sich sehr positiv auf ihre Entwicklung ausgeprägt hat.

Eine Herausforderung stellt das fehlende Angebot an Wohnungen in Schweinfurt dar. Die Anmietung von neuen Wohnungen für unsere Klient*innen gestaltete sich mehr als schwierig. Es konnten auch durch stetige Nachfrage bei den Wohnungsgenossenschaften und engagierter Beobachtung des Wohnungsmarktes bisher keine Erfolge erzielt werden.

Florian Müller
Fachbereichsleiter
Betreutes Wohnen

Tageszentrum (TAZ)

Das Tageszentrum ist eine tagesstrukturierende Maßnahme für chronisch psychisch kranke Menschen, die sich schwertun, ihren Alltag angemessen zu gestalten und i.d.R. sehr isoliert leben. Somit sind sie zum großen Teil nicht in unsere üblichen gesellschaftlichen Bezüge integriert. Ziel des Tageszentrums ist es daher, eine sinnvolle verbindliche Tagesstruktur und Alltagsgestaltung sowie eine niedrigschwellige Kontaktstellenfunktion anzubieten.

Team:
1 Diplom Sozialpädagogin (FH), Fachbereichsleitung in Teilzeit,
1 Heilerziehungspflegerin in Teilzeit
1 Ergotherapeutin in Teilzeit
1 Hauswirtschaftsmeisterin in Teilzeit

Supervision:
Regelmäßige Teamsupervision

Collage mit den TAZ-Angeboten

Arbeitskreise:

- Teilnahme AK „Tagesstrukturierende Maßnahmen“ der PSAG
- Teilnahme AK „Unterfränkische Tageszentren“

Öffentlichkeitsarbeit:
Presseinfo zum Angebot in der Corona-Zeit

Belegung:
2020 wurden 22 Teilnehmer*innen im Tageszentrum betreut. Es kam zu 2 Neuaufnahmen, die Maßnahme wurde von niemandem beendet. Das Altersspektrum reicht von 27Jahre bis zu 67 Jahre. Die abrechenbare Belegung lag bei 95,40%. Die psychiatrischen Diagnosen sind Krankheitsbilder aus dem psychotischen Formenkreis, bipolare Erkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Angstzustände, Zwangsstörungen mitunter in Verbindung mit Suchterkrankungen. Hinzu kommen folgende körperlichen Beschwerdebilder: Herzerkrankungen, Diabetes, Adipositas, Störungen des Bewegungsapparates.

Wohn- und Lebenssituation:
6 Personen leben allein, 6 Personen leben bei Eltern oder in der Familie, 5 Personen leben in einer Partnerschaft. 8 Personen auch dieser Gruppe werden in ihrer jeweiligen Wohnform professionell begleitet. Weitere 5 Personen leben in einer fachlich betreuten Wohngemeinschaft. 15 Personen beziehen Erwerbsminderungsrente.

Finanzierung:
Das Tageszentrum wird im Rahmen der Eingliederungshilfe über den überörtlichen Sozialhilfeträger,

den Bezirk Unterfranken, finanziert. Es handelt sich um eine Pflegesatzfinanzierung.

Angebote:

Das Tageszentrum ist montags von 10.30 bis 16.30 Uhr, dienstags und mittwochs von 8.30 bis 16.30 Uhr und donnerstags und freitags von 8.30 – 14.30 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieses zeitlichen Rahmens haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. In täglichen Gesprächsrunden wird mit ihnen der Tagesablauf besprochen. Dabei gibt es verpflichtende Tätigkeiten wie Arbeitsangebote, Kochen, Putzen, Einkäufe und freiwillige Aktivitäten aus den Bereichen Freizeit, Bewegung, kreatives Gestalten, Gehirnjogging u.ä.

Schwerpunkte im Tageszentrum 2020:

Auch das Tageszentrum Schweinfurt und dessen Ablauf wurde durch den Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 stark beeinflusst. Mitte März musste das Tageszentrum sogar aufgrund des Lockdown und der mit Corona verbundenen Gefahren für einige Wochen geschlossen werden.

Der Wegfall der regelmäßigen Tagesstruktur verunsicherte enorm. Alle wirkten ratlos und überfordert. Es wurde mit jedem/r Teilnehmer*in besprochen wo er/sie den Bedarf sieht, wenn durch das Tageszentrum keine regelmäßige Tagesstruktur gegeben ist. Die Mitarbeiterinnen des Tageszentrums riefen jeden Tag aktiv alle Teilnehmer*innen an, um sich nach der Verfassung, den Bedürfnissen und Nöte zu erkundigen. Außerdem stellten die Mitarbeiterinnen Materialien für zu Hause zusammen und fuhren diese den Teilnehmer*innen zu ihrer Wohnung. Es wurden Mund-Nasen-Bedeckungen im Tageszentrum genäht und ebenfalls zu Hause vorbeigefahren. Hier bot sich dann immer wieder die Möglichkeit auf eine kurze Unterhaltung an der Tür. Dies stellte einige Wochen die „Notfallbetreuung“ dar.

Nach weiteren Lockerungen wurde möglich, Teilnehmer*innen vereinzelt und dann auch wieder in Kleingruppen im Tageszentrum begrüßen zu dürfen. Und letztlich durften wir Ende Juni das Tageszentrum mit entsprechendem Schutz- und Hygienekonzept wieder für alle Teilnehmer*innen öffnen. Hier musste ein Wechselsystem eingeführt werden, bei dem sich nicht alle Teilnehmer*innen sehen, um die Gruppengrößen klein zu halten und so die Kontakte zu reduzieren. Eine Versorgung war weiterhin bis zum Ende 2020 leider nicht möglich.

Im täglichen Ablauf hieß es für alle, immer mit großer Vorsicht und Rücksicht aufeinander zu agieren. Es war seitens der Mitarbeiterinnen notwendig, auf die Einhaltung der Hygienemaßnahmen zu achten, immer wieder den richtigen Sitz der Mund-Nasen-Bedeckung einzufordern und auf ausreichenden Abstand hinzuweisen. Und so gelang es mit vereinten Kräften, das Tageszentrum im zweiten Lockdown Ende 2020 geöffnet zu lassen und den Teilnehmer*innen weiter eine regelmäßige Tagesstruktur zu bieten, um ihnen Halt und Sicherheit zu bieten.

Genähte Masken zur Erstversorgung, Abschiedsgeschenk „Ein TAZ-Schatz“, kreatives Gestalten mit der Kartoffeltechnik (Fotos: Carolin Weber)

So vieles aber konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Geburtstage konnten nicht gebührend begangen werden – und für manch einen von unseren Teilnehmer*innen ist es die einzige Feier an ihrem Ehrentag. Es durfte nicht gesungen werden, Feste fielen aus, was für viele vor allem in der Weihnachtszeit viel bedeutet hätte. Das Team des Tageszentrums hat versucht, für alles Ersatz zu finden und hat nach kreativen Lösungen gesucht, um die wichtigen Ereignisse dennoch zu ehren. Gerade in unsicheren Zeiten sind feste Rituale wichtig und geben Halt. Das Team des Tageszentrums konnte aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 die Supervision nicht fortführen, was in auch für die Mitarbeiterinnen so herausforderten Zeiten sicher wertvoll gewesen wäre. Es ging aber immer darum die Kontakte zu reduzieren, sich selbst und andere nicht zu gefährden, um den Ablauf des Tageszentrums aufrecht erhalten zu können. Dies ist uns glücklicherweise gelungen.

Carolin Weber
Fachbereichsleiterin
Tageszentrum

Krisennetzwerk Unterfranken / MET Main-Rhön

Wir freuen uns, dass im Jahr 2020 die Grundlagen für das Krisennetzwerk Unterfranken als flächendeckende Krisenversorgung geschaffen wurden. Gesetzlicher Rahmen bildet das BayPsychKHG mit der Vorgabe, landesweit Krisendienste für Menschen in seelischen Notlagen einzuführen. Ziel ist es, durch zeitnahe Interventionen, psychische Krisensituationen ambulant aufzufangen und Klinikeinweisungen zu vermeiden. In enger Kooperation mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege bauen die bayerischen Bezirke die Krisendienste auf.

Das Krisennetzwerk Unterfranken besteht aus der Leitstelle, welche unter einer bayernweit einheitlichen Rufnummer telefonisch erreichbar ist, und den drei mobilen Einsatzteams, die zu akuten Krisensituationen gerufen werden und vor Ort unterstützen. Nachdem im Frühjahr seitens des Bezirkes die Etats für die verschiedenen Ausbaustufen vorgestellt wurden, kam es zu ersten sondierenden Gesprächen zwischen Bezirk und dem Caritasverband. Der OKCV entschied sich als Anstellungsträger für ein mobiles Einsatzteam in der Versorgungsregion Main-Rhön zur Verfügung zu stehen. Fachlich sollte es an die Abteilung des Sozialpsychiatrischen Dienstes angegliedert sein. Für den Spdi bedeutet die Beteiligung am Krisennetzwerk, dass ein bisher fehlender Baustein in der Versorgung dazukommt. Schon immer werden am Spdi Menschen in Krisensituationen begleitet. Dies wird nun erweitert um eine umfassende Erreichbarkeit und aufsuchende, zeitnahe Krisenintervention.

Zur Vorbereitung gab es verschiedene Treffen und Kontakte mit den Wohlfahrtsverbänden der anderen Versorgungsregionen, Erfahrungsaustausch mit Fachkräften des Krisennetzwerkes Oberbayern und immer wieder jede Menge Recherchenarbeit zu fachlichen, strukturellen, arbeitsrechtlichen und Trägerfragen.

Gründung der GKNS gGmbH

23.11.2020	Beurkundung des Gesellschaftervertrags bei der Notarin Bianca Muschel
30.11.2020	Konstituierende Gesellschafterversammlung

Frank Kupfer-Mauder wird zum Geschäftsführer der GKNS gGmbh bestellt.

Im Herbst erfolgte der Abschluss des Kooperationsvertrages mit dem Bezirk und es wurde die GKNS, Gesellschaft zur Förderung des Krisennetzwerkes in Schweinfurt, gegründet. Im Anschluss daran wurden erste Einsatzkräfte angeworben und die Organisationsstruktur des mobilen Einsatzteams (MET) entwickelt. Die MET-Kräfte sind bei der GKNS angestellt, fachlich dem Sozialpsychiatrischen Dienst angegliedert.

Auch die technische Ausstattung musste geklärt und zur Verfügung gestellt werden: Apps für das Dokumentationssystem, Dienstplanportal und telefonische Hotline von Leitstelle zu Einsatzkräften wurden installiert. Zum 01.01.2021 wurden die ersten Einsatzkräfte angestellt

Jugendhilfezentrum Maria Schutz

Das Jahr 2020 im Kinderheim

Kinder-Circus „Rafeldinio – Alle machen mit!“ am 05.01.2020 (Fotos: Stefanie Kimmel)

Das Jahr 2020 startete wie geplant mit einer tollen Zirkusshow gleich nach Neujahr. Dass das gesamte Jahr ein einziger Balance-Akt werden würde, hatte damals niemand geahnt.

Wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem etwa 75 Mitarbeitende die Ziele von Maria Schutz verfolgten. Wir haben unsere Erklärung zum grundsätzlichen Selbstverständnis aktualisiert und das Leitbild der Caritas um die Besonderheiten der Jugendhilfe ergänzt:

„In unserem Verständnis ist das Jugendhilfezentrum Maria Schutz ein Ort der Sicherheit und des Angenommenseins. Unser Miteinander ist von Wertschätzung, Empathie, Respekt und Vertrauen geprägt. Verbindlichkeit, Transparenz, Vorhersehbarkeit und Stabilität in den Beziehungen sowie gelebte Partizipation sind die Grundsätze unserer täglichen Arbeit. Den Einzelnen verstehen wir, wenn auch eingebettet in ein soziales Gefüge, als einzigartige Person mit Ressourcen und Entwicklungspotenzialen. Dies gilt unabhängig von Religion, Ethnie, Sexualität, Kultur und sozialer Herkunft.

*Die Familien werden unter heilpädagogischen und systemischen Gesichtspunkten am Hilfeprozess beteiligt. In der interdisziplinären Zusammenarbeit werden Zukunftsperspektiven entwickelt. Diese werden an die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien angepasst. Durch aktive Netzwerkarbeit werden Kooperationspartner*innen in die Arbeit mit eingebunden.*

Alle Mitarbeitenden tragen mit ihrem Engagement und ihrer Fachlichkeit dazu bei, dass sich das Jugendhilfezentrum Maria Schutz weiterentwickelt. Neben der alltäglichen Beziehungsgestaltung sind Feste und Feiern ein wichtiger Bestandteil, die weitere Möglichkeiten der Begegnung bieten.“

Jahresabschlussfest mit Sicherheitsabstand, Juli 2020 (Foto: Stefanie Kimmel)

Ab März 2020 standen wir alle unter dem Einfluss von Corona. Die Schulschließung ab Monatsmitte hat uns aus dem Takt gebracht. Unser integrativer Hort, die heilpädagogische Tagesstätte und der Offene Ganztag waren für die Dauer von 6 Wochen geschlossen. Damit waren 17 Mitarbeiterinnen vermeintlich ohne Aufgabe. Aber: die sonst an Schultagen von mindestens 8 bis 12 Uhr leeren Wohngruppen waren voll.

Dankbar für die Hilfe der Mitarbeiterinnen aus dem Tagesbereich wurden alle fair auf die Wohngruppen aufgeteilt. Unsere „Schwebheimerinnen“ unterstützten bei den Schulaufgaben und trugen damit entscheidend bei, dass die Stimmung in der ersten großen Unsicherheit nicht kippte.

Es folgte Ende April für den Tagesbereich die Zeit der Notbetreuung für sog. system-relevante Eltern. Damit fehlten die ersten Helferinnen auf den Wohngruppen. Zeitgleich gewöhnten wir uns im Heim an Worte wie Homeschooling und Distanzunterricht. In den Pfingstferien hatten wir wie gewohnt eine Projektwoche. Die folgenden Bilder zeigen die Ergebnisse des Schaffens. Pädagogisch nutzen wir das Gruppenerlebnis sehr vielschichtig:

Projekt „Party-Raum“ Gruppe Sahara (Fotos: JHZ Maria Schutz)

Projekt „Bewegung, Gesundheit und Natur“ Gruppe Safari

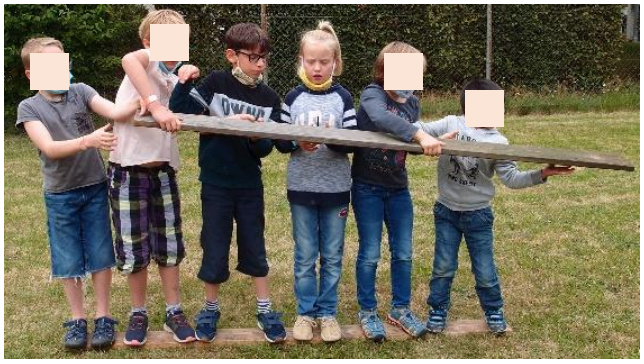
Projekt „Gartenhütte und Pflanzbeet“ Gruppe Regenbogen (Fotos: JHZ Maria Schutz)

Projektergebnis „Gartenbau mit Zaun“ der Gruppe Bunte Jungs

Projekt „Malen auf Leinwand“ Gruppe Kompass

Nach den Pfingstferien wurden wieder alle Mitarbeiterinnen in Schwebheim im Schulhaus benötigt und wir stellten 6 Mitarbeiter*innen als Homeschooling-Hilfskräfte ein. Überwiegend handelte es sich um Studierende, die bis zu den Sommerferien nicht genau wussten, wie es für sie persönlich an den Hochschulen weitergehen wird.

Vor den großen Ferien waren die Inzidenz-Zahlen niedrig und so konnten wir wie jedes Jahr die Kinder und Jugendlichen für die Schulabschlüsse ehren und uns von denen verabschieden, die auszogen. Auch konnte unsere kleine Olympiade stattfinden, bei der die Gruppen gegeneinander antreten.



Olympiade Jahresabschlussfest, Juli 2020 (Foto: Stefanie Kimmel)

Olympiade Jahresabschlussfest, Juli 2020 (Foto: Stefanie Kimmel)

Dann kamen die Sommerferien und etwas Entspannung machte sich breit. Wir durften in den Ferien eine Zirkuswoche anbieten. Zusammen mit dem Kreisjugendring war das eine ganz wunderbare Sache.

Circuswoche vom 31.08. -05.09.2020

8 – 13 Jahre

Kinder-Circus Rabatzino

Alle machen mit!

Eine Kooperation mit dem KJR **KREISJUGENDRING SCHWEINFURT**

Manege frei und sich wie ein Star im Rampenlicht fühlen...Im Circus ist es möglich, sich „in einem anderen Licht“ zu zeigen. Die Kinder und Jugendlichen können etwas Neues erlernen und sich dann in der Manege präsentieren. Jeder kann im Rahmen des Circus seine Stärken zeigen und gemeinsam etwas schaffen. Wer nicht in die Manege will, findet vielleicht eine Aufgabe als Ton- oder Lichttechniker. Das Training und die Vorstellungen können die verschiedensten artistischen Teilbereiche, wie Gleichgewichtskünste (z.B. Laufkugel), statische und dynamische Akrobatik (z.B. Hebeakrobatik, Pyramidenbau, Minitrampolin), Luftartistik (z.B. Trapez, Vertikaltuch), Handgeschicklichkeiten (z.B. Jonglieren, Diabolo), Fakirtechniken (z.B. Scherben/Nagelbrett, Feuerspiele) und Clownerie umfassen.

Ab dem 8. September durften alle Kinder wieder in die Schule und das erste Mal seit März war es ruhig an den Vormittagen im Heim. Wir konnten Teamsitzungen machen, ohne zeitgleich an die Aufsichtspflicht zu denken. Wir konnten auch den Erste-Hilfe-Kurs stattfinden lassen (der im Frühjahr musste abgesagt werden).

Übung Verband anlegen, September 2020 (Foto Stefanie Kimmel)

Ohne Kirchweih-Fest ging es weiter im Jahreskreis und wir nutzten unsere große Aula für interne Schulungen und Vorträge zu den Themen Medienpädagogik, Part© - Deeskalation in Krisen, Gewalt-Prävention, Traumapädagogik etc. Die große Adventsfeier musste leider ausfallen und wurde durch kleine, teaminterne Feierstunden ersetzt.

Ganz neu und wiederholenswert ist eine Aktion aus der Adventszeit. Immer für Mittwoch- und Sonntagabend bereitete eine Gruppe für alle anderen in Maria Schutz eine Abendgestaltung vor. Die Idee ist, dass wir uns verbunden fühlen, weil wir alle zur gleichen Zeit das Gleiche tun. Die Gruppe, die dran war, stellte z.B. die Zutaten für die Weihnachtsbäckerei mit Rezepten für alle anderen in die Verwaltung. Dort konnte man dann das Set für einen Adventsabend abholen und alle veranstalteten gruppenintern das Gleiche. Die Erlebnisse wurden dann am nächsten Tag berichtet und irgendwie waren wir in dieser Zeit ein bisschen „zusammener". Die Ideen reichten von Weihnachts-Activity, über Vorstellungen am Balkon und von unten schauen die Gäste (zu verschiedenen Uhrzeiten) auf Abstand zu, bis hin zu Bastelangeboten und leckeren Schlemmereien.

Am Ende des Jahres waren die Schulen dann wieder geschlossen und man hatte das Gefühl, in 2020 war alles abgesagt und jemand hätte die Pause-Taste gedrückt. Das stimmt aber gar nicht, weil …

… Kinderbetreuung war nicht abgesagt.

… Erziehung, Heilpädagogik und Psychologie waren nicht abgesagt.

… Beziehungen und Achtsamkeit waren nicht abgesagt.

… Zuversicht und Freundlichkeit waren nicht abgesagt.

… Phantasie war nun sogar sehr gefragt.

… Sitzungen waren oft online, aber nicht abgesagt.

… Schulungen waren auf Abstand, aber nicht abgesagt.

… Veranstaltungen waren auf Abstand, aber nicht alle abgesagt.

… Lesen, Singen, Lachen waren nicht abgesagt.

… Hoffnung ist NIE abgesagt

und Maria Schutz war und ist sowieso gar nie abgesagt ☺

Unser großer Christbaum 2020

Die Gemeinde hat uns um eine Tanne erleichtert. Kurz vor dem Advent kam ein Anruf vom Bauhof, was denn mit unserer großen Tanne sei? Sehr gerne haben wir sie hergegeben und sie zierte den Marktplatz in voller Pracht. Leider war die Lichterkette zu kurz ☺

Und so ging ein seltsames Jahr zu Ende (Foto: JHZ Maria Schutz).

Maria Schutz 2020 in Zahlen

Die Belegung war über das Wirtschaftsjahr im Jahresschnitt bei 94 % und damit unter den Erwartungen. Die rund 55 Planstellen mit Aufgaben aller Art verteilen sich in der Regel auf rund 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir haben im Laufe des Jahres, zusätzlich zu den 6 Homeschooling-Hilfskräften, weitere 12 neue Mitarbeitende in Maria Schutz begrüßt und 9 haben wir in den Ruhestand oder zu neuen Aufgaben verabschiedet. Zusätzlich waren in 2020 weitere 9 Mitarbeiterinnen in Beschäftigungsverbot und anschließend Mutterschutz sowie Elternzeit. Das war wohl eine logische Folge auf ungezählte Hochzeiten in den beiden Jahren davor.

Nach 19 Jahren bei der Caritas Schweinfurt verabschiedeten wir Elisaveta Lasur in den Ruhestand. Sie war zuletzt mit der Aufgabe der Hausreinigung in der Außenwohngruppe in Bergrheinfeld betraut.
(Bild links, Foto: Stefanie Kimmel)

Am Ende des Jahres gab es eine kleine Ehrung der Jubilare. Herr Kupfer-Mauder überreichte den Damen ein Buch und einen Gutschein für die Anerkennung Ihrer Leistungen. Im Bild sehen Sie Frank Kupfer-Mauder, Heike Blumenröder für 20 Jahre, Elke Loth-Weigand für 25 Jahre, Brigitte Schubert für 25 und Julia Schmich für 10 Dienstjahre. Nicht im Bild ist Marina Zimmermann. Sie ist seit 15 Jahre in Maria Schutz.
(Bild rechts, Foto: JHZ Maria Schutz)

Maria Schutz bildet aus

Im Jugendhilfezentrum schloss eine Erzieherin im Sommer 2020 erfolgreich Ihre Ausbildung ab und eine Berufspraktikantin startete im September 2020 ihr Anerkennungsjahr. Insgesamt waren noch 8 Blockpraktikant*innen für jeweils 4 Wochen im Haus und zwei Hochschul-Praktikanntinnen für je ein Semester. Wir freuen uns sehr, viele der Praktikant*innen später als Mitarbeiter*innen begrüßen zu können.

Integrativer Hort, Heilpädagogische Tagesstätte und Offene Ganztagsschule in der Heide-Schule Schwebheim

Und was war bei unseren Schwebheimer*innen?

Die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) schaut auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. Das im September 2019 eröffnete Angebot richtet sich an Kinder der Heideschule, die einen deutlich erhöhten Förderbedarf aufgrund von ausgeprägten Entwicklungsverzögerungen haben. Der integrative Hort arbeitet unverändert gelungen mit der Herausforderung von zehn beständig belegten heilpädagogischen Förderplätzen.

Nach der 6-wöchigen Schließzeit im Frühjahr waren sukzessive mehr Kinder in der Nachmittagsbetreuung. Da sowohl die HPT als auch unser Hort zu den Maßnahmen der Heimvermeidung gehören, wurden die Plätze auch in Zeiten der Notbetreuung bis zu 75% genutzt.

Bild links - Sommer 2020 im Hort, Bild rechts: Kids mit Funktionstüchern in der HPT (Fotos: Ulrike Weber)

Die Mitarbeiterinnen der Offenen Ganztagsschule sind seit Pfingsten am Vormittag in der Heideschule eingesetzt. Sie unterstützen dort die Lehrer*innen beim Spagat zwischen Notbetreuung, Präsenzunterricht und der Versorgung im Homeschooling. Eine Klasse der OGS wurde ab Herbst 2020 nicht mehr belegt und somit gibt es nur noch 2 Klassen, das heißt 4 Erzieherinnen in dieser Maßnahme.

Gibt es noch Flüchtlinge im Jugendhilfezentrum?

Es waren 2020 sogar noch die letzten Lülsfelder Jungs bei uns – die Aufnahme war damals im Herbst 2015. Sie kamen im Alter von 14 Jahren und sind nun volljährig und in der Berufsausbildung und aus unserem Hilfesystem herausgewachsen. Jedes Jahr kamen weitere Jugendliche zu uns. In 2020 waren wir eine der letzten wenigen Einrichtungen in Unterfranken, die in Kooperation mit der Regierung und dem Jugendamt ein Clearing-Verfahren für unbegleitete minderjährige Geflüchtete im Repertoire haben. In der Außenwohngruppe „Kompass“ in Bergrheinfeld sind weiter dauerhaft 2 Plätze vorgesehen.

Das Foto zeigt Jugendliche bei einem Fahrradausflug im April 2020 mit dem Betreuer der Wohngemeinschaft High5. Dort leben Jungs ab 17 Jahre und junge Volljährige, die bereits mehr Verantwortung für sich übernehmen können und/oder müssen. Die Wohngemeinschaft ist grundsätzlich international belegt.

(Fotos: JHZ Maria Schutz)

Die Unsichtbaren:

Von den rund 75 Mitarbeitenden arbeiten fast 20% auf den oft vergessenen Positionen des Jugendhilfezentrums: in der Großküche, der Hausreinigung, der Verwaltung, Buchhaltung und dem technischen Dienst sorgen fleißige Hände und schlaue Köpfe für einen reibungslosen Ablauf. Gerade jetzt in der Pandemie wurde deutlich, dass wir 75 zusammen ein großes Team sind, welches die gesamte Einrichtung am Laufen hält. Nur so macht es Spaß!

Unser herzliches Dankeschön!

An dieser Stelle wieder – und man kann es nicht oft genug sagen – einen herzlichen Dank an alle, die uns was spenden! Ihre Unterstützung ging wieder von Münzen in die Zirkus-Kasse, über Sachspenden bis zu Zeit-Spenden. In diesem Jahr danke ich ausdrücklich allen Ehrenamtlichen, allen Übungsleiter*innen und allen Mitarbeitenden, die nicht auf die Uhr schauen. Sie geben immer wieder Zeit, die wertvoll ist und den Kindern und Jugendlichen zugutekommt.

Spendenübergabe Azubis der Fa. Schäflein, Dez. 2020 (Fotos: JHZ Maria Schutz)

Auf dem Bild ein Kofferraum (in Wahrheit waren es zwei) voller Weihnachtsgeschenke der Auszubildenden der Firma Schäflein. Es steht hier stellvertretend

für all´ die ungezählten Zuwendungen, die unsere Kinder von Menschen aus der Region jedes Jahr bekommen. Auch wenn wir im vergangenen Jahr aufgrund der ausgefallenen Veranstaltungen unsichtbar blieben, so haben doch viele an uns gedacht und strahlende Kinderaugen gezaubert.

Mein besonderer Dank geht dieses Jahr an unseren Förderkreis. Unermüdlich und aufmerksam sammeln sie für Dinge, die wir uns nicht so einfach leisten können. Im letzten Winter z.B. übernahm der Förderkreis die Rechnungen für 10 Laptops und 6 Tablets – eine riesige Hilfe im zweiten Shutdown, mit zunehmendem Online-Live-Unterricht.

Und ich danke Allen für positive Rückmeldungen und nette Worte – auch die gehen runter wie Öl, halten uns geschmeidig und tun uns einfach gut ☺

Stefanie Kimmel
Gesamtleitung Maria Schutz

Ausblick und Dankeschön

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, Sie konnten sich einen guten Einblick in die Tätigkeit unseres Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. verschaffen. Mit unserem Leitmotiv „Not sehen und handeln“ sind wir für die Menschen in der Region da. Unsere vielfältigen Dienste stellen dabei eine wertvolle Leistung für eine lebenswerte mitmenschliche Gesellschaft dar. Daher danken wir allen die uns im vergangenen Jahr auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Zuschussgeber und Spender*innen, fachliche Berater*innen, politische Mentor*innen und Mandatsträger*innen und allen Verantwortlichen in den kirchlichen und caritativen Diensten. Ausdrücklich danken wir auch der Diözese und dem Diözesanen Caritasverband für jegliche finanzielle und beratende Unterstützung.

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Niemand konnte sich vorstellen, dass es mal zu einer solch einschneidenden, plötzlichen gesellschaftlichen Veränderung kommt. Im Jahr 2021 hält uns die Pandemie weiterhin auf Trab und wir werden sicher noch Jahre mit dem Verlauf und den Nachwirkungen in unserer Gesellschaft und somit auch in unseren Diensten zu tun haben.

Trotzdem sind wir voller Hoffnung, dass wir in naher Zukunft unsere Dienste noch erweitern können. Im Januar 2021 sind wir mit unserer Geschäftsstelle bereits in das „Casa Vielfalt“ in der St.-Anton-Str. 8 umgezogen. Das neue soziale und caritative Zentrum in der Stadt Schweinfurt soll ein Magnet werden für jung und alt. So arbeiten wir unter anderem gerade daran, ein Zuverdienstcafé im neuen „Casa Vielfalt“ zu eröffnen. Sicher wird die Baustelle noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Danach wollen wir damit loslegen.

Wie eingangs beschrieben wird uns sicher auch weiterhin die finanzielle Entwicklung des Diözesanhaushaltes beschäftigen. In den nächsten Jahren wird es wichtig werden, den Rückgang der Kirchensteuermittel und die damit verbundenen gekürzten Zuweisungen an unseren Caritasverband zu kompensieren. Es müssen tragfähige Konzepte entwickelt werden, um unsere Dienste im Caritasverband auch für die Zukunft sicher aufzustellen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Bleiben Sie dem Caritasverband weiter treu und verbunden.

Kilian Hartmann
1. Vorsitzender

Frank Kupfer-Mauder
Geschäftsführer

Spenden

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. finanziert einen Teil seiner Dienste über Spenden. Viele Angebote und Hilfen wären nicht – oder nur teilweise – möglich gewesen ohne die Bereitschaft, uns mit Spenden zu unterstützen.

Wir danken allen, die sich mit uns gemeinsam für die Menschen der Region eingesetzt haben.

Auch weiterhin freuen wir uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung: Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
IBAN: DE28 7935 0101 0000 0140 50
BIC: BYLADEM1KSW

Impressum:

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V.
St. Anton Str. 8
97422 Schweinfurt
Herausgeber: Geschäftsstelle
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Frank Kupfer-Mauder, Geschäftsführer
Tel.: 09721 71 58 0
www.caritas-schweinfurt.de
Druck: Digital Druck Zentrum Rudolph, Schweinfurt

caritas

www.caritas-sw.de